

BERG GEHER

BERGMAGAZIN DES DAV SEKTION KARLSBAD // JAN 2022

FOTO VON ROBERT DELLESKE



BE THE ONE.

GESTALTE DEINE ZUKUNFT SELBST.

SCHOTT ist anders.

Ein globaler Technologieführer für Spezialglas – und Arbeitgeber, der seinen Mitarbeitenden die Freiheit gibt, die persönliche Entwicklung selbst zu bestimmen. SCHOTT zahlt dir überdurchschnittliches Ausbildungsgehalt, übernimmt deine Führerscheinkosten und garantiert dir eine Übernahme nach der Abschlussprüfung. Wir sind überzeugt, dass Erfolg darauf beruht, das individuelle Talent zu wecken und wahrzunehmen. So entstehen aus der Vielfalt an Potenzialen weltweit die bestmöglichen Teams. Werde Teil davon und entdecke die Welt mit SCHOTT!

- VERFAHRENSMECHANIKER*IN FÜR GLASTECHNIK
- INDUSTRIEMECHANIKER*IN
- MASCHINEN- UND ANLAGENFÜHRER*IN
- ELEKTRONIKER*IN FÜR BETRIEBSTECHNIK
- FACHKRAFT* FÜR LAGERLOGISTIK



Interesse an einem Karrierestart bei Schott?
Mehr Informationen unter schott.com/ausbildung

Anja Thoma (Leitung Aus- und Weiterbildung)
+49(0)9633/80-257, anja.thoma@schott.com



Folge uns auch auf Social Media!

SCHOTT
glass made of ideas

VORWORT



GOTTFRIED HAAS

*1. Vorsitzender
der Sektion Karlsbad*

Liebe Freunde der Berge, liebe Sektionsmitglieder, wieder hat uns die Pandemie fest im Griff und verhagelte so manche Vereinsaktivität. Unter anderem wurde die für 2021 angesetzte Jahreshauptversammlung auf April 2022 verschoben. Dort werden dann die Berichte für die Jahre 2020 und 2021 vorgestellt werden. Im gesamten Kalenderjahr fand eine Reihe von Besprechungen zum „Kletterzentrum Tirschenreuth“ statt. Der Planungsstand ist jetzt weit fortgeschritten und die Stadt Tirschenreuth als Bauträger hat den Bauantrag bereits eingereicht. Im Jahr 2022 sollten die Bauarbeiten eigentlich beginnen. Die Fertigstellung im Jahr 2023 ist jedoch herausfordernd.

Viel öffentliche Aufmerksamkeit hat unsere Hütte in den Lienzer Dolomiten erfahren, es gab super Presseberichte in verschiedenen Medien. Auch dadurch wurde, trotz Pandemie, wieder ein sehr erfreuliches Ergebnis erwirtschaftet. Die Einschränkungen meisterten Edith und Rupert hervorragend. Wir unterstützten den Betrieb mit Investitionen zum einen in die Ausstattung der Küche samt sicheren Bodenbelag zum anderen in die Erneuerung und Erweiterung der Sitzgelegenheiten auf beiden Terrassen. Die Verbesserung des Brandschutzes wurde ebenso angegangen. Ein von Andreas Stock bestens organisierter Arbeitseinsatz war ausgebucht und hat an vielen Stellen zur Verschönerung der Hütte geführt. Die Fa. Haustechnik Schmidt hat uns dazu das komplette Isolationsmaterial der Rohrleitungen gesponsert. Kurz vor Hüttenschluss hat sich dann noch die Bezirkshauptmannschaft aus Lienz angemeldet: die gestellten Aufgaben rund um die Verbesserung des Sickerbereiches der Kläranlage müssen im Jahr 2022 erledigt werden.

Das Sektionstreffen im Sommer konnte, bedingt durch niedrige Inzidenzen, stattfinden.

Anfang September erreichte uns die traurige Nachricht vom Tod unseres langjährigen Vorstandes und Ehrenvorstandes Horst Wagner. Ein ausführlicher Nachruf dazu in diesem Heft.

Ein herzliches Dankeschön an alle Vereinsmitglieder, die, auch unter erschwerten Bedingungen wieder zum Wohle der Sektion im Einsatz waren. Begrüßen konnten wir auch unser 1200stes Mitglied in unseren Reihen.

Bleibt gesund und viel Spaß beim Lesen des Berggeher. Mit den besten Wünschen für Euer Berg-Jahr 2022.

Euer Gottfried Haas
1. Vorsitzender der Sektion Karlsbad

"THE MOUNTAINS ARE CALLING AND I MUST GO." - JOHN MUIR

INHALT

<i>EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG</i>	6
<i>NACHRUF WAGNER HORST</i>	7
HOCHTOUREN	
<i>EIGER ÜBERSCHREITUNG</i>	8
<i>WATZMANN</i>	12
KLETTERN	
<i>MEHRSEILLÄNGE AN DER SCHARNITZSPITZE</i>	16
<i>UNTERWEGS IM GRÖDNERTAL</i>	18
<i>FORBIDDEN PEAK</i>	20
KINDER UND JUGEND	
<i>FAMILIENWANDERUNG ZUM HASELSTEIN</i>	24
<i>JUGENDGRUPPE</i>	26
WANDERN UND BERGSTEIGEN	
<i>ACTION KLETTERSTEIG</i>	28
<i>ALPEN SOLO</i>	32
JAHRESPROGRAMM	36
RUND UM DIE SEKTION 2021	38
ACTIONBILDER	40
MOUNTAINBIKEN UND RENNRADFAHREN	
<i>MOUNTAINBIKETOUR</i>	44
<i>MIT DEM RENNRAD VON KEMPTEN NACH SAINT TROPEZ</i>	48
VEREINSLEBEN	
<i>WELLNESSWOCHENENDE FÜR DIE KARLSBADER HÜTTE</i>	54
<i>KARLSBADER HÜTTE ERHÄLT DEFIBRILLATOR</i>	56
<i>GEBURTSTAGE UND JUBILARLISTE</i>	59
<i>NEUE MITGLIEDER</i>	60
<i>ALTERSSTATISTIK</i>	61
<i>IMPRESSUM</i>	62

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2022 – VEREINSJAHR 2020/2021

(§ 20 Nr. 1 Vereinsatzung / Einberufung)

Liebes Sektionsmitglied,

liebe Bergkameradinnen und Bergkameraden,

hiermit darf ich Sie zur Jahreshauptversammlung der DAV Sektion Karlsbad recht herzlich einladen.

Wann: **Freitag, 20. Mai 2022, um 19.00 Uhr**

Wo: **Hotel/Restaurant Szenario, 95643 Tirschenreuth, Platz am See**

Tagesordnung:

1. Begrüßen und Eröffnen der Versammlung durch den 1.Vorsitzenden
§ 22 Geschäftsordnung: Wahl von 2 Mitgliedern zur Unterzeichnung des Protokolls
2. Totenehrung
3. Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft
4. Jahresberichte: 2020/2021
 - Geschäftsbericht des 1.Vorsitzenden
 - Bericht des Ausbildungs- und Jugendreferenten
 - Bericht des 1.Hüttenwartes
 - Bericht des Schatzmeisters/ Jahresrechnung
 - Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstandes – Genehmigung der Geschäftsführung 2020/2021
6. Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2022
7. Verschiedenes:
 - Grußworte, Wünsche und Anträge.
 - Satzungsänderung auf Anregung des Deutschen Alpenvereins. Notwendige Anpassungen werden ab Februar 2022 auf der Homepage www.dav-karlsbad.de veröffentlicht.

Anträge sind schriftlich bis spätestens 08.04.2022 beim 1.Vorsitzenden Gottfried Haas einzureichen.

Wir freuen uns, wenn viele Mitglieder und alle Jubilare zur Jahreshauptversammlung kommen würden. Bitte beachtet die dafür gültigen Pandemieregeln.

Sollte pandemiebedingt die Abhaltung der Jahreshauptversammlung am oben genannten Termin nicht möglich sein, erfolgt eine neue Einladung zu einem geeigneten Zeitpunkt in 2022.

Mit bergsportlichen Grüßen

Gottfried Haas

1.Vorsitzender

Hinweis:

Mit dem Berggeher 2022 wird die satzungskonforme Einladung zur Jahreshauptversammlung zugestellt. Weitere Informationen zur Jahreshauptversammlung unter: www.dav-karlsbad.de

NACHRUF WAGNER HORST

Lieber Horst, im Namen der Vorstandschaft, der Mitglieder der Sektion Karlsbad im Deutschen Alpenverein, darf ich mich von Dir, unserem Freund und Bergkameraden, unserem Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzenden verabschieden.

An erster Stelle kam für Dich immer Deine Familie. Mit Deiner Ehefrau Lotte hast Du Dich bis zuletzt liebevoll um deinen pflegebedürftigen Sohn gekümmert. Ich denke, ich darf sagen, dass schon an zweiter Stelle der Alpenverein bzw. die Sektion Karlsbad kam. Bereits mit 18 Jahren, am 01.01.1956, bist Du dem Deutschen Alpenverein beigetreten und wurdest am 01.01.1978 Mitglied in der Sektion Karlsbad. Du warst also 65 Jahre Mitglied im Deutschen Alpenverein, davon 43 Jahre bei der Sektion Karlsbad. Schon kurz nach Deinem Eintritt in die Sektion Karlsbad hast Du Dich als Beirat engagiert und wurdest 1996 unter Mimi Totzauer zum 2. Vorsitzenden gewählt. Ab 1999 folgten 20 Jahre als 1. Vorsitzender. Während dieser Zeit hast Du Großartiges geleistet. Mit Weitblick und kalkuliertem Risiko hast Du erkannt: Man muss investieren, um konkurrenzfähig zu bleiben. Sehr wichtig war die strategisch wertvolle Vereinssitzverlegung bei der Jahreshauptversammlung in Auerbach im Jahr 2003 von München nach Tirschenreuth. Allein in die Karlsbader Hütte wurden von 2006 bis 2010 ca. 1 Million Euro investiert, u.a. für einen Anbau und den Innenausbau. Die Übernachtungszahlen stiegen dadurch in der nur 3 1/2 Monate dauernden Saison auf ca. 5000 an. Ein Seminarraum ermöglicht sowohl der Bundeswehr als auch dem österreichischen Heer die Durchführung von Bergführerlehrgängen. Durch Deine Menschenkenntnis hast Du mit Rupert und Edith unter mehreren Bewerbern das richtige Pächterehepaar gefunden, das schon seit vielen Jahren die Hütte zu unserer vollsten Zufriedenheit bewirtschaftet. Im Stiftlandgymnasium wurde eine Kletterwand und ein Boulderraum geschaffen. Dies erweckte in vielen Kindern und Jugendlichen das Interesse am Klettern, von denen wiederum viele Neumitglieder in der Sektion wurden. Die Mitgliederzahl konnte um das 3fache, von ca. 400 auf derzeit ca. 1200 Mitglieder gesteigert werden; das Durchschnittsalter der Sektionsmitglieder sank deutlich. Die aktiven Übungsleiter und Bergführer konnten von 0 auf derzeit 20 hochgefahren werden. Wegen Deiner Verdienste



bist Du am 2009 von der Stadt Tirschenreuth mit dem Turso geehrt worden. 2016 wurdest Du bei gleichzeitiger 60-jähriger Alpenvereinsmitgliedschaft zum Ehrenmitglied. Als Du Dich 2019 nicht mehr zur Wiederwahl zum 1. Vorsitzenden aufstellen hast lassen, wurdest Du zum Ehrenvorsitzenden. Schon lange vorher war Deine größte Sorge, einen geeigneten und würdigen Nachfolger für dieses nicht leichte und zeitraubende Ehrenamt zu finden. Erst als dieser gefunden war, warst Du sichtlich erleichtert. Du wurdest auch nach Deinem Ausscheiden aus der Vorstandschaft zu den Vorstands- und Beiratssitzungen eingeladen, da wir auf Deine Erfahrung und auf Deinen Rat nicht verzichten wollten. 2010 wurde Dir in Lienz eine große Ehre zu teil. Als „Obmann“ der Sektion Karlsbad, so nennt man dort respektvoll einen Vereinsvorsitzenden, wurdest Du vom damaligen Österreichischen Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer gebeten, ihn bei einer Wanderung zur Karlsbader Hütte zu begleiten. Du hast von ihm, neben wenigen auserwählten Persönlichkeiten der Region eine offizielle Einladung zu einem abendlichen Empfang erhalten. Ich kann mir vorstellen, dass Du vor diesem erfreulichen Ereignis etwas nervös warst, den Bauch eingezogen hast und etwas größer geworden bist. Nach den vielen Daten noch ein paar Worte zu Deiner menschlichen Seite. Du warst ein fröhlicher und unterhaltsamer Mensch und liebtest die Geselligkeit. Du hast Dich immer auf das monatliche Sektionstreffen im Seenario gefreut, bei dem Du über alte Geschichten und Anekdoten herzlich lachen konntest, u.a. über die festliche Bergmesse auf der Karlsbader Hütte zum 100jährigen Jubiläum, die von Pater Paul zelebriert wurde. Pater Paul wurde nach der Bergmesse der „Halleluja-Paul“ genannt, da in seiner Predigt und in seinem Schlusssegen sehr häufig das Wort „Halleluja“ vorkam. Unser letztes Zusammensein mit Dir war beim Sektionstreffen, am 02. Sept. im Seenario und wir konnten es gar nicht glauben, dass Du nur wenige Tage später, kurz nach Deinem 84. Geburtstag, am 06. Sept., von uns gegangen bist.

Lieber Horst, wir waren gerne mit Dir zusammen und danken Dir für deine geleistete Arbeit.

(TRAUERREDE DER SEKTION, GEHALTEN VON WERNER SCHMIDT)



EIGER ÜBERSCHREITUNG





Der Eiger ist und bleibt einer der bekanntesten Berge in den Alpen, das hat er vor allem der berühm-berühmten 1800m hohen Nordwand zu verdanken. Erst 1938 gelang Anderl Heckmair, Ludwig Vörg, Heinrich Harrer und Fritz Kasperek ihre Erstbesteigung. Auch Pia Huber und Marco Bauer aus unserer Sektion konnten sich der Verlockung, diesen berühmten Berg einmal zu besteigen nicht entziehen ...

Die Historie des Eigers und das Wissen, dass die Besteigung des Eigers nicht leicht ist, motivierten Marco Bauer und mich, Pia Huber, diese Saison, unser Glück zu probieren. Wir starteten am Montag, den 9.8.2021 in Grindelwald in der Schweiz mit der Gondel Eigerexpress und der Jungfrau-bahn, wo wir an der Station „Eismeer“ ausstiegen. Von Beginn an war die Tour spannend. Als erstes stiegen wir durch in den Berg geschlagene Tunnel bis auf Gletscherhöhe ab. Bei der Gletscherüberquerung mussten wir bereits erste größere Gletscherspalten überklettern. Den Gletscher ließen wir, so schnell es ging hinter uns, kletternd ging es weiter bis zu unserem Nachtlager, der Mittellegihütte.

Die Mittellegihütte liegt auf 3355m und wird von einer netten Hüttenwirtin geführt, welche die Verpflegung aller Bergsteiger allein und ohne fließend Wasser bewerkstelligt. Die Hüttenwirtin wurde an unserem Anreisetag erst morgens mit dem Helikopter zu der Hütte geflogen, da die Woche davor das Wetter zu schlecht war und es nochmal Neuschnee gegeben hatte. Umso glücklicher waren wir, dass das Wetter genau für die Tage passte, an denen wir uns die Eiger Überschreitung vorgenommen hatten. Im gemütlichen kleinen

Gasträum lernten wir die verschiedensten Bergsteiger kennen und genossen den schönen Abend bei leckerem Essen miteinander.

Am nächsten Morgen ging es nach einem schnellen Frühstück um 5 Uhr morgens los auf den Grat Richtung Eigergipfel. Mir war klar, dass ich mir meine Energie und Kraft gut einteilen muss für diese lange Bergtour. Der Grat ist durchgehend sehr ausgesetzt und fast die gesamten Höhenmeter muss man sich erklettern. Marco kletterte die gesamte Tour voraus und sicherte mich nach. Drei besonders schwierige Kletterstellen waren durch Fixseile entschärft, nach rund 30m hochhangeln waren wir dennoch jedes Mal wieder um eine kurze Pause zum Durchschnaufen froh. Obwohl durchgehend am Seil gesichert, war es manchmal schwierig, die viele Luft nach unten zu ignorieren und mit kühlem Kopf einen Schritt nach dem anderen zu machen. Besonders die Stellen, die man nur mittels eines einzelnen sicheren Tritts oder Griff hinter sich bringen konnte, waren eine Herausforderung für die Nerven. Nach rund 5 Stunden standen wir beide allein auf dem Gipfel und genossen für einen kurzen Moment unseren Erfolg. Ein sehr starker, aufkommender Wind trieb uns an, schnell wieder vom Berg herunterzukommen. Eilig kletterten wir auf der anderen Seite des Eigers, dem Südostgrat, ab. Der starke Wind ließ uns etwas langsamer vorkommen, da jeder Schritt auf dem Grat genau abgemessen werden musste und der Wind durch die Böen schwer einzuschätzen war. Insgesamt klappte der Abstieg aber gut und es war richtig schön, so lang den Grat entlangzuklettern.

Herunter vom Eiger waren wir aber noch lange nicht an unserem Tagesziel, der Mönchsjochehütte, angekommen. Es ging weiter über die verschneiten Eigerjöcher mit ihren zahlreichen Auf- und Abschwüngen, welche wieder überwiegend kletternd überwunden werden mussten. Endlich ließ der starke Wind nach und wir konnten uns mehr Zeit lassen, um die Tour und den Sonnenschein richtig zu genießen. In einem Aufschwung der Eigerjöcher befand sich die Schlüsselstelle der Kletterei: Ein einzelner kleiner Tritt, mit welchem man sich um eine Ecke hangeln musste, während es unter einem steil und weit nach unten ging. Marco bewältigte alles im Vorstieg, ohne irgendeine Unsicherheit zu zeigen und mir blieb ja auch nichts anderes übrig als hinterher zu klettern, was mit paar Mal tief durchschnaufen dann auch gut funktionierte.





Die Eigerjücher hinter uns gelassen, ging es nur noch für ca. 20min über den Gletscher bis zu unserer Hütte. Endlich durfte sich auch das Erfolgsgefühl einstellen, dass wir beide heute auf dem Eiger gestanden sind und die schwierige Tour gut gemeistert haben.

Insgesamt sind wir beide sehr begeistert vom Eiger und wie schön er zu erklettern ist. Der Sonnenschein und die schöne Landschaft ließen uns jeden Augenblick genießen. Jedoch ist die Tour in ihrer Länge und Schwierigkeit nicht zu unterschätzen. Wir brauchten von der Mittellegihütte bis zur Mönchsjochehütte knapp über 10 Stunden. Wir beide sind aber überzeugt, dass wir die Tour wiederholen werden.

TEXT PIA HUBER



WATZMANN

OSTWAND IM SPÄTHERBST





Wenn auch der Sommer heuer nicht immer optimale Bedingungen für Bergtouren bot, überraschte der Herbst mit trockenem stabilem, teils noch warmem Wetter, der noch die ein oder andere Möglichkeit bot. Selbst eine der längsten Touren der Ostalpen konnten einige unserer Mitglieder trotz der verkürzten Tage noch angehen.

Das Alpinklettern im Wetterstein hatte mächtig Spaß gemacht (siehe Bericht Scharnitzspitze, so beschlossen Marco, Pia, Swen, Georg und ich (Martin Kahl), nochmal Richtung Alpen aufzubrechen. Marco brachte die Watzmann Ostwand ins Spiel, ich war von dieser Idee begeistert. Auf Grund der Topbedingungen sollte das zu dieser Jahreszeit noch gut funktionieren. Das Übernachtungslager für die Watzmann-Ostwandbesteigungen war bereits geschlossen, wir mussten also mit dem ersten Schiff über den Königssee nach St. Bartholomä kommen. Swen, bereits vor Ort, wurde beauftragt, möglichst zeitig am Ticketschalter zu stehen und die Fahrkarten für die erste Überfahrt zu ergattern. Ein aktuelles Bild von der Ostwand mit sichtbar Schnee, brachte unsere Pläne zunächst ins Wanken, als wir uns jedoch um 4 Uhr morgens vor Abfahrt gut gestimmt gegenüberstanden, beschlossen wir, das Projekt doch nicht aufzugeben. Kurzfristig hatte sich auch noch Matthias angeschlossen. Georgs Bruder Franz fuhr noch mit, der eine etwas gemütlichere Bergtour auf den Jenner geplant hatte. Im Bus besprachen wir kurz nochmal unsere Aufstiegsroute, den Berchtesgadener Weg durch die Ostwand. Nach gut 3,5 h Fahrt stimmte uns der erste Blick auf den Watzmann skeptisch, da im vorderen Teil der Ostwand eine Menge Schnee zu sehen war. Kurzes Telefonat mit Swen, ob das auch funktioniert mit den Karten für die Überfahrt. Auf die Frage nach Steigeisen meinte Swen nur: „Da

sind andere auch schon barfuß hochgekommen, großes Lachen von uns allen.

Nach kurzem Frühstück starteten wir in Richtung Bootsablegestelle. Swen, in der Schlange am Kassenhäuschen, überreichte uns auch gleich die Fahrkarten. Erneut Gelächter, als wir die Ausrüstung von Swen sahen: Kein Rucksack, nur die Trailrunning-Ausrüstung, d.h. zwei Trinkflaschen am Brustgurt, Helm und Klettergurt hielt er in der Hand. Endlich auf dem Schiff spöttelten wir, ob wir heute mehr Trinkgeld geben, damit das Trompetenecho nicht gespielt wird, um schneller in St. Bartholomä anzukommen. Auf dem Zustieg begegneten wir zwei weiteren Ostwandbegehern. Die ersten Meter sprinteten wir fast den Berg hinauf, eine schweißtreibende Angelegenheit, schließlich tat uns etwas langsamer auch gut. Durch die zwei Voraussteigenden war die Wegfindung kein Problem, außerdem hatten Georg und Marco die Route noch gut im Kopf. Die ersten Meter waren noch viel Gehgelände. Mit zunehmender Höhe wurde das Gelände schwieriger, die ersten Klettereinlagen folgten. Wir kamen zügig voran. Ein kurzer Verhauer zwang Georg und mich zu einer Querung auf einen Sporn. Kurz danach erwarteten uns die sogenannten Wasserplatten, eine der Schlüsselstellen (Schwierigkeitsgrad 3+) in der Wand. Ich band mich gleich ins Seil, kletterte schnell zum Stand und sicherte Georg und Swen nach. Marco holte Pia und Matthias nach. Auch die nächste Seillänge blieben wir noch am Seil eingebunden.

Vorsicht war immer geboten, da das Gestein teilweise sehr bröselig war. Die Kletterschwierigkeiten beschränkten sich jetzt auf den zweiten Grad, durch die fast 2000 Höhenmeter waren die Anforderungen dennoch hoch. Nach ca. 3,5 h Aufstieg, machten wir eine kurze Pause und genossen unsere Vesper. Nachdem ich aus Gewichtsgründen auch nur einen $\frac{3}{4}$ Liter zum Trinken dabei hatte, schlürfte ich ein wenig vom frischen Schmelzwasser. Der Ausblick auf den Königssee und Umgebung war traumhaft. An dieser Stelle tauchten erste kleine Schneereste auf. Bald waren wir an der Biwak Schachtel, wo es zunehmend mehr Schnee gab. Dort trafen wir auch die anderen zwei Bergsteiger wieder.

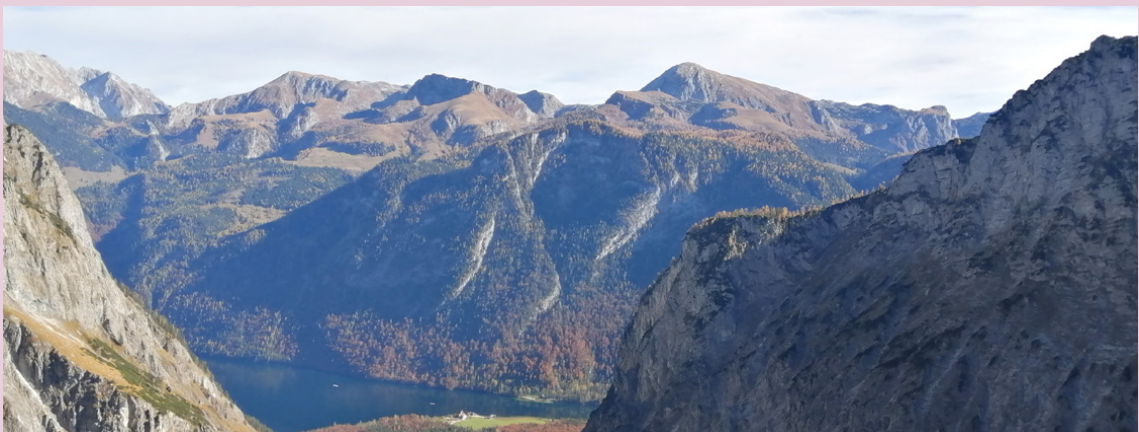
Im gefrorenen Schnee kam vorübergehend der Ei-

spickel zum Einsatz. Swen, Georg und Pia stiegen nun weiter voraus. Zum Überwinden des nächsten abschüssigen Bands half es, erneut mit Seilsicherung zu gehen, ebenso die darauffolgenden Längen. Zum Glück! Denn kurz darauf ein Laut und ein Ruck am Seil: Matthias war auf einer schneebedeckten Platte ausgerutscht und einige Meter ins Seil gerutscht. Nun war Sicherung bis zum Ausstieg angesagt. Im schneereichen Gelände kamen wir nicht mehr so schnell voran und so standen wir um 17.30 Uhr bei Sonnenuntergang auf der Südspitze des Watzmanns.

Das Tageslicht neigte sich dem Ende zu, so verweilten wir nicht allzu lange am Gipfel und konnten die ersten Meter im Abstieg noch ohne Stirnlampe bewältigen. Im brüchigen Gelände kletterten wir mit Sorgfalt ab und waren trotzdem schnell unterwegs. Trotz der vielen Höhenmeter fühlten sich alle noch fit, und der Abstieg ins Wimbachgries ging schneller als wir dachten. Im weichen

Kies sprinteten wir in Richtung Wimbachgrieshütte, dort angekommen verbrauchten wir die letzten Trinkvorräte. Im flachen Gelände merkte ich meine Achillessehne wieder und stellte fest, dass ich beim Laufen keine Schmerzen hatte, beim schnellen Gehen schon, weshalb für mich Laufen angesagt war. Um kurz nach 21.30 Uhr war auch der Rest der Truppe am Parkplatz, wir hatten damit den Abstieg deutlich unter vier Stunden geschafft. Kurz darauf kam auch Franz schon mit dem VW-Bus. An der nächsten Tankstelle versorgten wir noch unsere durstigen und hungrigen Mägen. Um 2.30 Uhr waren wir wieder zu Hause, also fast 23 h unterwegs. Die Begeisterung über die fordernde, aber großartige Tour veranlasste uns an den folgenden zwei Sonntagen gleich noch zwei schöne Touren zu klettern, die Buchsteinsüdwand und die Ma-Ma-Kante an der Kreuzwandspitze.

TEXT MARTIN KAHL





Schwobzhansl Zoigl
Tirschenreuther Str. 7 95685 Falkenberg



Gemütliche Zoiglstube mit „Echtem Zoigl vom Kommunbrauer“

In unserem „Musikantenfreundlichen Wirtshaus“ sind Musikanten und Sänger stets gern gesehene Gäste.
Unsere Räumlichkeiten können für Privatfeste aller Art gemietet werden. In unserem Saal finden bis zu 100 Personen Platz, in der Zoiglstub´n bis zu 60 Personen.
Im Sommer bewirten wir Sie in unserem idyllischen und naturbelassenen Biergarten.

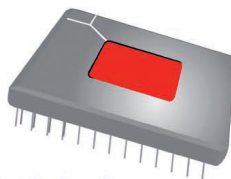
Auf Ihren Besuch freut sich
Fam. Wolfgang Fieger

- Zoiglstube
- Kleinkunsthöhne
- Biergarten

www.schwobzhansl-zoigl.de

Tirschenreuther Str. 7
95685 Falkenberg
Tel. 0172 / 9106756

gmeiner
computersysteme



Ihr **IT-PARTNER** in der
NÖRDLICHEN OBERPFALZ

Hardware * Software * Service
Netzwerk * Internet * IP-Telefonanlagen

Fischerhüttenweg 4 - 95643 Tirschenreuth
Tel. 09631/7000-0 www.gmeiner.de

SPORT UND SPIEL
Bartsch

Unnplatz 6 - 95643 Tirschenreuth

Bei uns finden Sie alles rund um den Outdoor-Sport
KLETTERN - WANDERN - BERGSTEIGEN
und vieles mehr!

20 % Nachlass für Mitglieder des DAV Sektion Karlsbad

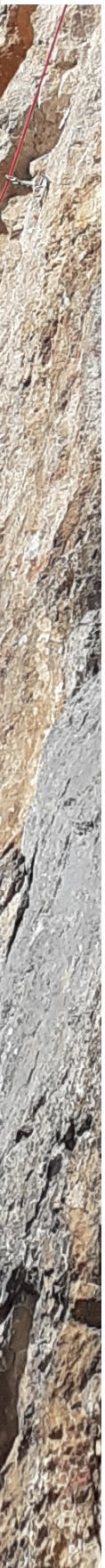




MEHRSEILLÄNGE AN DER

SCHARNITZ SPITZE





Entstanden ist die Idee zu dieser Gemeinschaftstour aus dem Sicherungskurs Alpinklettern, der heuer in Schönhofen bei Regensburg stattfand und aus der zu Recht getätigten Anmerkung einer gewissen Teilnehmerin, dass jetzt eigentlich nur noch eine gscheide alpine Tour fehle. Und in der Tat: Ende Oktober im T-Shirt auf 2000 hm eine, mittlerweile gut gesicherte, Route in festem Kalk klettern und das wunderbare Gefühl, jmd. auf dem Weg zu einer selbstständigen Bergsteigerin ein Stück begleitet zu haben: Herz, was willst Du mehr!

Ende Oktober war das Herbstwetter richtig schön sonnig und angenehm warm, weswegen wir die Chance ergreifen mussten und als 6er Gruppe nach Leutasch (Österreich) gefahren sind mit dem Ziel, eine Mehrseillängentour im südlichen Wettersteingebirge zu klettern. Die Gruppe bestand ausm Michael (der die ganze Tour angestoßen und organisiert hat), Marco, Martin, Georg, Swen und mir (Pia). Am Samstagabend war Treffpunkt an der Wettersteinhütte, wo bei einem sehr gemütlichen Abend die Klettertour für den nächsten Tag ausgesucht und besprochen wurde. Wir waren uns schnell einig in drei parallele Routen nebeneinander einzusteigen, was bei jedem auch super zu seinem Schwierigkeitsgrad passte. Am nächsten Tag konnten wir lange ausschlafen in unserer „Kuschelhütte“, bevor es um 9 Uhr Richtung Einstieg losging. Marco und Swen sind zur Route „Welzenbach“, Martin und Georg zur „Spitzenstätter“ und Michl und ich zur „Hannemann“. Martin und Georg waren von der Hannemann Route aus gut zu sehen, nur Marco und Swen kletterten hinter einer Kante, aber wer weiß, was die beiden wirklich den ganzen Tag lang gemacht haben? Geschlafen in der Sonne oder einen heimlichen Biervorrat leer getrunken? Der Fels war superschön zu klettern und um die Jahreszeit brauchte man nicht mal eine Jacke, nur oben am Ausstieg wurde es kalt und es lag teilweise Schnee. Wir alle waren fast gleichzeitig oben und haben uns beim ersten Abseilhaken wieder getroffen, wobei jeder überzeugt war, dass er selbst die schönste Route hatte, weil einfach jede super war.

Heil vom Berg herunten, gab es noch eine kurze Stärkung an der Wettersteinhütte, bevor es wieder zurück zum Auto und heimwärts ging. So ein Wochenende muss unbedingt wiederholt werden!

TEXT PIA HUBER



UNTERWEGS IM GRÖDNERTAL

KLETTERERFAHRUNGEN IN DEN DOLOMITEN

Steile, goldgelbe Wände, die sich wie Kathedralen aus den grünen Wiesen erheben, Faszination Dolomiten. Diese Ästhetik zieht seit schon lange Bergsteiger und Kletterer in ihren Bann. Gutgesicherte Bohrhakenrouten sind in der Minderheit, die Absicherung erfolgt meist an geschlagenem Haken. Vom Klettern am Langkofelmassiv und erstem Sellatum berichten Swen und Edi:

Fünffingerspitze (2996m)-„Daumenkante“, IV, 300hm, ca. 4 Std. 17.08.2021. Von der Langkofelhütte geht es in ca. 50min zum Einstieg der Daumenkante. Ziel: der Gipfel der Fünffingerspitze. Am

Vortag hat es stark gewittert und gehagelt. Durch den starken kühlen Wind sind die Felsen bereits wieder trockengeföhnt. In der Wand befinden sich bereits drei Italiener samt Bergführer, denen wir zügig folgen. Es ist nur eine kurze Verfolgung, denn die italienische Seilschaft entscheidet sich nach der ersten Seillänge abzubrechen. „Den Gästen ist es zu kalt.“ In vielen Jahren durch den „Böhmischen“ abgehärtet, lassen wir uns nicht beirren und entscheiden uns, die Tour fortzusetzen. Nach den ersten 30 Meter in der Nordwand hält man sich nach rechts in Richtung Scharte, der Gottesfinger bleibt rechts. Die Nordkante bleibt eine küh-



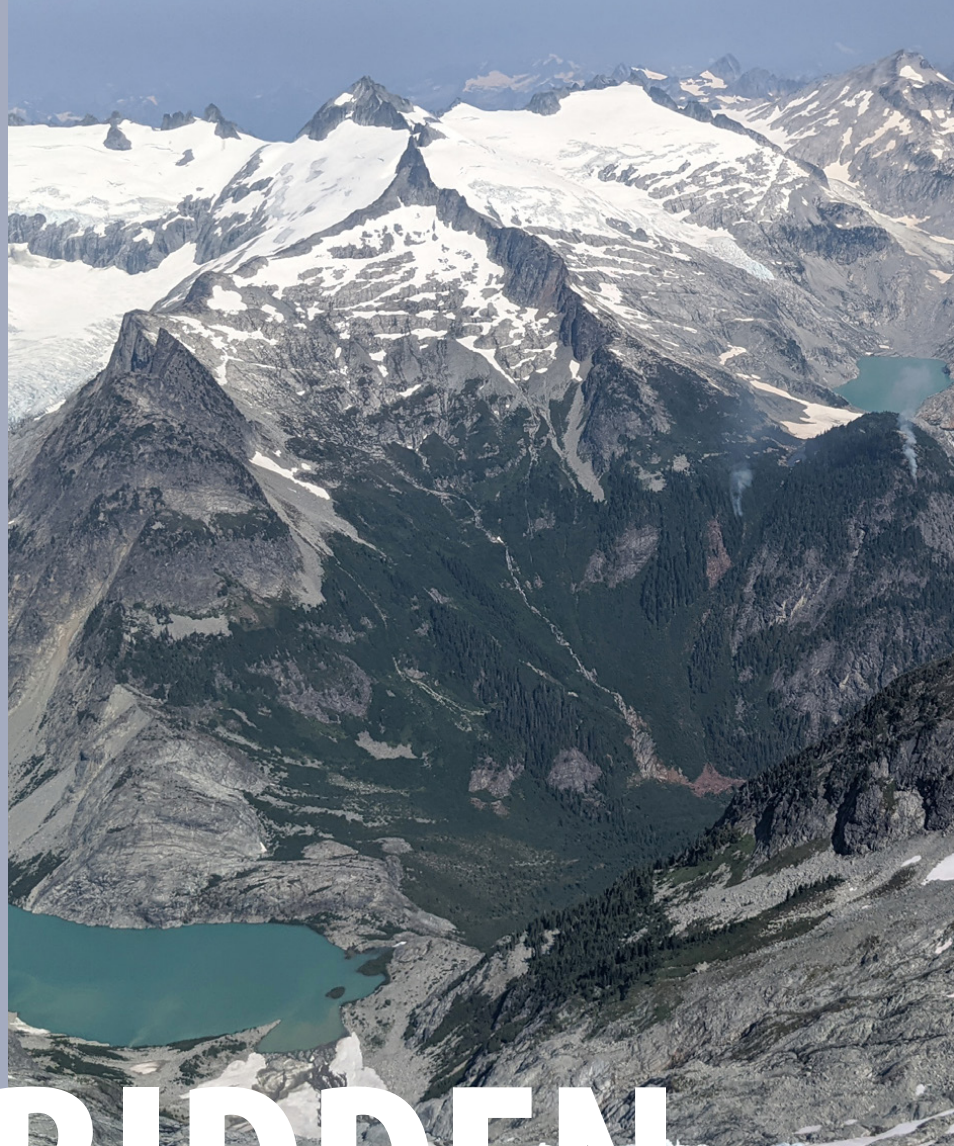
le Geschichte, am Anfang geht es an breiter, zum Schluss an schmaler Kante immer nach oben zum kleinen Gipfel. Wir seilen über die Südseite in die Daumenscharte, dann Querung Richtung Norden bis oberhalb der Toni Demetz-Hütte, anschließend Abseilen in die Langkofelscharte.

Fazit: Ein traumhafter Genuss mit schönen Tiefblicken in die Langkofelgruppe und wenig Platz auf dem Gipfel. Es ist eine kühle Tour auch im Sommer! Tipp: Am Fuße des Felsen befindet sich die Toni Demetz Hütte (3min vom Einstieg entfernt) die sich super als Ausgangspunkt der Tour eignet.

Erster Sella Turm (2522m)– Südostwand „Kostner“

,IV-,180hm, ca. 1 Std 45. 18.08.2021. Nach Übernachtung auf der Toni-Demetz Hütte ging es mit der abenteuerlichen Seilbahn hinab zum Sellajoch. Nach einem 30-minütigen Zustieg zur Südostwand erreichen wir den Einstieg der „Kostner“. Dieses Mal haben wir besseres Wetter erwischt so dass wir bei strahlendem Sonnenschein und ca. 15°C klettern können. Außer uns sind noch einige andere Seilschaften am Sellaturm unterwegs. Oben am Turm angekommen wird man/frau mit einer herrlichen Aussicht auf den Langkofel belohnt.

TEXT SWEN ARNOLD



FORBIDDEN PEAK



Wenn einer eine Reise tut ... Und so freuen wir uns, dass Christopher Siller in der Fremde seine Heimatsektion nicht vergessen und uns von einer Begehung zu erzählen hat. Die North Cascades im Bundesstaat Washington dürften sonst wohl eher selten Bergsteiger der Sektion Karlsbad sehen. In diesem Jahr hat sich Christopher dort mal umgesehen ...

Portland, Oregon, August 2021. Es ist Alpinkletter-saison hier im Nordwesten. Bis jetzt war es furchtbar heiss diesen Sommer. Hab auch ein neues Wort gelernt. „Heat Dome“ („Hitze-Dom“). Hätte es meiner Meinung nicht gebraucht. Lieber hoch in die Berge, mit grünen alpinen Wiesen, dazwischen die Bächlein mit klarem kaltem Gletscherwasser, Serracs, die irgendwo in der Ferne bei einem Höl-

lenlärm kollabieren - das klingt besser. Trotz voller Terminkalender finden (oder forcieren) Lindsey und ich ein paar freie Tage. Mein Ziel wären die Nordkaskaden, im nördlichen Teil des Bundesstaates Washington bis über die Grenze nach Kanada. Hab in letzter Zeit mehrere Tourenberichte gelesen, und es schaut sehr vielversprechend aus. Ich bin zunächst ein bisschen überfordert mit der Überzahl an unglaublichen Touren. Lindsey grenzt die Auswahl etwas ein, und wir entscheiden uns schließlich für den Forbidden Peak. Die beeindruckende Nordwestwand soll es sein, erstbegangen von Fred Beckey und Ed Cooper in 1959. Ziemlich ambitioniert, aber was solls. In der Vorbereitung stöbern wir durch eine Reihe von Tourenberichten. Scheinbar ist die Crux der Tour die Frage: Wie kommen wir zum Einstieg der Tour? Zustieg zum Fuß des Forbidden erfolgt südlich ins Boston Basin, scheinbar der beste Ort für ein Basislager. Berichten zufolge gibt es von dort aus zwei Alternativen: Der offensichtliche, kürzere Weg führt vom Basin auf und über die Westkante. Der Abstieg ist Berichten zufolge recht brüchig, gefährlich und unbeliebt. Die Alternative wäre eine 270° Umrundung des Berges. Vom Basin Richtung Osten, auf die Ostkante, runter auf den Nordost Gletscher. Dann über die Nordkante, den Nordgletscher, zur Nordwestwand. Lang. Sehenswert. Perfekt. Gut, so wirds gemacht.

Montag, 02. August 2021 // Es ist Montag. Los gehts in Portland am späten morgen. Wir schmeissen einen Haufen Ausrüstung in die Karre (kann man ja am Zustieg sortieren), machen uns auf den Weg, Interstate-5 Nord. Kurzer Bäckereistop in Seattle, Highway wird zur Landstraße, Landstraße zu Waldweg, wir sind am Einstieg in die Nordkaskaden. Endlich. Ausrüstung wird sortiert und umgepackt, dann gehts hinauf. Die Aussicht hier ist unglaublich. erinnert mich an die Alpen. Steil. Gipfel über Gipfel in der Ferne. Aber irgendwie anders. Wilder. Nach sieben Stunden Autofahrt genießen wir unseren Aufstieg zum Boston Basin, die Luftschichten werden kühler und kühler. Es dämmt als wir im Basin ankommen. Im Licht der Stirnlampen schlagen wir unser Basislager auf. Ein kleines, beinahe ebenes Stück im alpinen Grasland, atemberaubende Aussicht.

Dienstag, 03. August 2021 // Unser Ziel für Dienstag ist eine Erkundungstour vom Basislager Richtung Ostkante. Das Sharkfin Col (dt. „Haifisch-Flossen Col“), eine Kerbe, über die wir die Ostkante überqueren wollen, könnte sich als problematisch



darstellen. Beim gestrigen Aufstieg hatte uns ein Bergführer gewarnt dass die Abseilrampe vom Col auf den Boston Gletscher heuer schon abgeschmolzen sein könnte. Der Aufstieg über den südöstlichen Quien Sabe Gletscher ist nicht vielversprechend. Dieser ist deutlich kleiner als in den Tourenberichten vom August in den Jahren zuvor. Ist die Gletscherzunge auf die wir uns abseilen wollen überhaupt noch da? Und wenn ja, ist sie stabil genug? Mal schauen. Der steile Aufstieg zum Col wird mit atemberaubender Aussicht auf den Forbidden Peak belohnt. Von hier sind Ost- West- und Nordkante zu sehen. Ein Anblick der den meisten Wanderern im Basin vorenthalten bleibt. Von hier aus beginnt der Abstieg und die Suche nach der Abseilrampe. Der Abstieg ist brüchig. Wir bewegen uns mit Steigeisen und Eisgeräten in einer Mischung aus Erde und brüchigem Granit. Ein Absturz hier hätte große Konsequenzen. Unter uns liegt der Boston Glacier, soweit das Auge reicht. Mit mehr Gletscherspalten als man zählen kann... Wir bewegen uns langsam aber sicher nach unten, nähern uns der Kante, von der wir uns abseilen sollten. Doch von der Abseilrampe keine Spur. Es

wird Nachmittag. Was tun? Wenn wir diese kritische Stelle heute nicht finden, dann schaut es düster aus mit der morgigen Tour. Und selbst wenn wir sie finden, wissen wir nicht ob wir sicher auf dem Gletscher ankommen. Die Sicht nach unten ist blockiert. Und selbst wenn das alles gut geht, wie schaut der Gletscher um die Nordkante aus...? Die Liste der Unbekannten und Risikofaktoren ist lang. Zu lang. Wir beschließen eine Planänderung. Statt der Nordwestwand soll es nun die Westkante werden. Diese ist vom Basislager leichter zu erreichen, kürzer, wir wissen dass diese heuer bereits begangen wurde. Bin ich enttäuscht oder erleichtert von unserer gezwungenen Planänderung? Wahrscheinlich beides. Zurück im Basislager, wir packen unsere Rucksäcke für einen frühen Start, zurren Zelt und Habseligkeiten nochmal fest. Es schaut nach Gewitter aus...

Mittwoch, 04. August 2021 // Der Wecker klingelt um 4. Das Gewitter scheint gerade abgezogen zu sein. Wir packen unsere Rucksäcke, trinken unseren halb gefrorenen, scheußlichen Instantkaffee und machen uns auf den Weg Richtung Südrampe.



Gegessen wird unterwegs. Zum Frühstück gibts altes Brot mit wässrigem Frischkäse, das passt super zum Kaffee. Der Aufstieg über die abgeschliffenen Granitplatten geht schnell voran. Wir sind noch vor Sonnenaufgang am Südgletscher. Mit Steigeisen an den Zustiegsschuhen und Eisaxt überqueren wir den Gletscher hinauf in eine steile Klamm. Der Gletscher wird schmaler und schmaler. Zwei Meter, ein Meter, ein halber Meter, aber immernoch stabil. Trotzdem denke ich an die Gruppe die uns beim Aufstieg begegnet ist. Hat ein Bergführer wirklich seine Klienten hier raufgeführt? Unwahrscheinlich. Der Abstieg vom Gletscher an den Fels der Klamm ist tückisch, aber wir schaffen es. Irgendwie. Ab jetzt gehts wieder weiter auf „festem“ Boden. Brüchiger Granit, Dreck, Eis. Die Klamm teilt sich auf in mehrere Ablaufrinnen. Eine schaut aus wie die andere. Wir entscheiden uns für irgendeine (im Zweifel Links) und nähern uns langsam aber sicher dem Ausstieg zur Westkante. Der obere Teil der Klamm wird steiler und schwieriger, wir wechseln von Steigeisen auf Kletterschuhe, tasten uns in brüchigem, nassen Fels vorsichtig voran. Das ist definitiv nicht mehr die Route der geführten

Gruppe vom Vortag. Nach einer knappen Seillänge und einer wackligen Traverse verlassen wir schließlich die nasse, schattige Klamm und steigen hinaus auf die Westkante. Skepsis weicht Euphorie. Vor uns liegen 6-9 Seillängen, je nach Bericht, in perfektem Kaskaden-Granit. Das Wetter ist perfekt, das Frühstück ist verdaut, es ist Zeit fürs eigentliche Klettern. Die Kletterei erscheint moderat und relativ gut abzusichern. Wir entschließen uns, die ganze Kante in einem Stück am laufenden Seil zu klettern. Nach gefühlt 10 Minuten Genussklettern in der Morgensonne erreichen wir den... Gipfel? Schaut eher aus wie die Spitze eines Granithaufen. Der höchste Punkt scheint ein spitzer Granitblock zu sein. Erinnert mich ein bisschen an einen Hinkelstein aus Asterix und Obelix. Nein Moment. 10 Meter weiter - der Granitblock ist scheinbar noch ein bisschen höher. Wir packen unsere Müsliriegel wieder weg und machen uns auf zum auf zum „richtigen“ Gipfel des Forbidden. Weil er halt da ist.

TEXT CHRISTOPHER SILLER



FAMILIEN WANDERUNG





Unter dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter nur schlechte Kleidung“ fand im November 2021 eine Familienwanderung zum Haselstein statt.

Fünf Familien starteten im Regen, glücklicherweise hörte im Laufe der Wanderung der Regen wieder auf. Zum Aufwärmen gab es während der Wanderung immer wieder Aufgaben, die mit vollem Körpereinsatz erledigt wurden. Das nahmen einige Eltern bzw. Kinder wörtlich. Die Kinder hatten sehr viel Spaß dabei, ihre Eltern zu fangen bzw. gefangen zu werden. Wir erklimmen den Haselstein auf dem Steig zum „Wachenden Hund“ hinauf. Manche erkannten ihn sofort im Felsen andere mussten erst mal richtig schauen. Oben angekommen durften die Familien das Gebiet einmal erkunden. Die Kinder fanden eine Höhle, Burgmauern, eine Hütte und ganz viele andere Sachen. Die Brotzeit in der Hütte wurde gut angenommen. Gut gestärkt ging es wieder zurück zum Auto. Kurz vorm Ziel durften die Kinder noch ein Mandala aus Naturmaterialien legen.

Fazit zu dieser Wanderung: trotz Regen und Nebel hatten alle viel Spaß, den Kindern wurde es nicht langweilig und die Eltern konnten einmal ganz entspannt sich untereinander austauschen.

TEXT SUSANNE STAMM





JDAV

JAHRESRÜCKBLICK 2021

Der Start in das Jahr 2021 wurde uns von Corona nicht leicht gemacht, wir ließen uns aber nicht aufhalten und veranstalteten unsere wöchentlichen Treffen einfach digital. Nachdem die Inzidenzzahlen wieder gesunken waren, konnten wir unsere neuen Kletterinnen in der Gruppe auch aktiv begrüßen. Seitdem treffen wir uns wöchentlich, um gemeinsam entweder im Glashaus zu bouldern, an der Kletterwand in Tirschenreuth Touren zu erarbeiten oder draußen am Fels in Neuhaus Neues zu entdecken. Neben dem Sport haben wir uns ein Umweltprojekt vorgenommen: Wir haben an verschiedenen Orten Sammelboxen für alte oder kaputte Handys aufgestellt und unterstützen mit den wertvollen Ressourcen aus den Geräten den Naturschutz Bund Deutschland. Zudem haben wir der Steinwald Allianz bei einem Tourismusfilm geholfen und uns ablichten lassen.

Für das nächste Jahr haben wir uns vorgenommen, im Sommer mal wieder eine Jugendfahrt durchzuführen. Als Ziele stehen die Karlsbader Hütte oder ein Campingplatz in Slowenien zur Auswahl.

Folgt uns gern auf Instagram ([jdavkarlsbad](#)) und schaut bei Interesse mal bei uns vorbei. Wir freuen uns immer über neue Leute.



ACTION KLETTERSTEIG

KAISERSCHILD (2.084 M)





Tourenbeschreibung aus Bergsteigen. com: Eindrucksvoller Action-Klettersteig an den Südwestabbrüchen des Kaiserschild. Ein traumhafter Ausblick macht den neuen, aber sehr schweren Klettersteig zu einem Muss für den ambitionierte Ferraristi... Spätestens bei dieser Beschreibung stieg die Motivation Michael und Melissa ins unendliche...

Bei herrlichem Wetter im September nahmen wir uns einen sehr schweren Klettersteig in der Steiermark in den Ennstaler Alpen vor. Wir starteten in den frühen Morgenstunden am Parkplatz Gemeindealm (1.018m). Zunächst führte die Route über einen gemütlichen Forstweg, dann durch einen dichten Laubwald, in dem der Boden durch den Morgentau noch sehr rutschig war. Das immer steiler werdende Gelände nahm, gefühlt, einfach kein Ende.

Den Wald hinter uns gelassen, ging es über ein langes Geröllfeld, hoch in Richtung Bärenlochsteig. Hier fanden sich bereits erste Seilversicherungen, die uns in dem schroffen Felsen bereits zum „kraxeln“ zwangen. Von dieser Stelle ergab sich schon ein erster herrlicher Blick in das Hochkar. Nach ca. 2 Stunden gelangten wir zum Einstieg des Klettersteiges auf 1.690 m Höhe. Gleich zu Beginn stellte sich uns die Frage: „wie kommt man überhaupt zur ersten Sicherung hoch?“. Es waren nämlich keine Tritte, Stifte oder Felsspalten vorhanden, sodass wir lediglich vor einer glatten Felswand standen (D-Stelle). Nun ja, mit Schwung und Armkraft kamen wir dann doch hoch zur ersten Sicherung. Nach dem Einstieg ging es zunächst moderat zu einer Rampe (B und C), wohl das leichteste Teilstück der Route, weiter zu einem Pfeiler, dem eine Querung unterhalb der Überhänge folgte. Im Anschluss daran trafen wir auf eine sehr anspruchsvolle und kraftraubende Querung im Schwierigkeitsgrad E, welche in eine Steilpassage führte. Weiter ging es über eine Platte mit anschließendem Überhang zur Kante. Nach der darauffolgenden Verschneidung gelangten wir an deren Ende an einen Pfeilerkopf, an dem die beeindruckende Nepal-Stahlseil-Hängebrücke mit einer Länge von knapp 40 m be-

ginnt. In der Routenbeschreibung wird zwar erwähnt, dass kleine Menschen, um sich sichern zu können, ein Verlängerungsseil oder eine Bandschlinge für das über dem Kopf verlaufende Sicherungsseil benötigen, aber Melissa war mal wieder zu optimistisch was ihre körperliche Größe anbelangt. So musste sie die Seilbrücke auf Zehenspitzen überqueren, da sich das Stahlseil mit Aufsetzen des Fußes stark nach unten senkte. Die Brücke in luftiger Höhe überquert, folgt zum Abschluss noch eine etwas „entspanntere“ Passage über die plattige Schlusswand (1.960m). Für den Klettersteig benötigten wir im Ganzen ca. 2 Stunden. Am Bergrücken angekommen starrte uns ein Gamsbock voller Neugier an und begleitete uns noch ein Stück auf unserem Weg zum Gipfel, welchen wir nach ca. 20 min. Gehzeit erreichten. Das positive Gefühl, den Steig geschafft zu haben stellte sich schnell und spürbar bei uns ein. Bei der kurzen Pause auf dem Gipfel des Kaiserschild (2.084m), konnten wir den Blick auf die eindrucksvollen Stufen des Erzberges und die umliegenden Gipfel richten. Der Abstieg in Richtung Kaiserwart und Hochkogel bis zum Bärenloch war wieder Gelände zum „kraxeln“ wo alle Viere zum Einsatz kamen. Es ging am Einstieg des Klettersteiges vorbei und den gleichen Weg zurück, den wir im Aufstieg gegangen waren. Auf dem Weg nach unten begegneten uns zwei junge Männer, die fragten, ob denn der Einstieg noch sehr weit entfernt wäre. Das subjektive Gefühl, dass der Zustieg ewig dauert, hatten also nicht nur wir.

Zurück im Dorf belohnten wir uns im schattigen Biergarten mit einem kühlen Radler. Zum krönenden Abschluss sind wir dort noch auf den Alpen Rock'n` Roller Andreas Gabalier gestoßen, mit dem noch ganz entspannt ein Smalltalk geführt und ein Selfie geschossen wurde.

Fazit: Ein sehr schöner, aber anstrengender Klettersteig mit viel Abwechslung und überragender Aussicht. Empfehlen können wir den Kaiserschild-Klettersteig allerdings nur Geübten, da er wirklich sehr schwere Passagen enthält.

TEXT MICHAEL UND MELISSA WEGENER



www.a-g-b.com

25 Jahre Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen und Gewerbe in ganz Deutschland

Wir bedrucken, besticken und
beflocken Textilien aller Art

Auszug aus unserem Lagerprogramm:

- T-Shirts, Poloshirts
- Pullover, Jacken, Fleece
- Rucksäcke
- Caps, Mützen, Schals
- Regenschirme u.v.m.

agentur gerhard bauer

Kornbühlstrasse 57
95643 Tirschenreuth

Telefon +49 (0) 9631/30 02 45

Fax +49 (0) 9631/60 03 58

Gratis-Katalog
anfordern!

e-Mail: info@a-g-b.com

vr-nopf.de

Jetzt
Mitglied
werden und
profitieren.

Die Vorteile einer Mitgliedschaft
liegen auf der Bank.
Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Gemeinsam stärker.

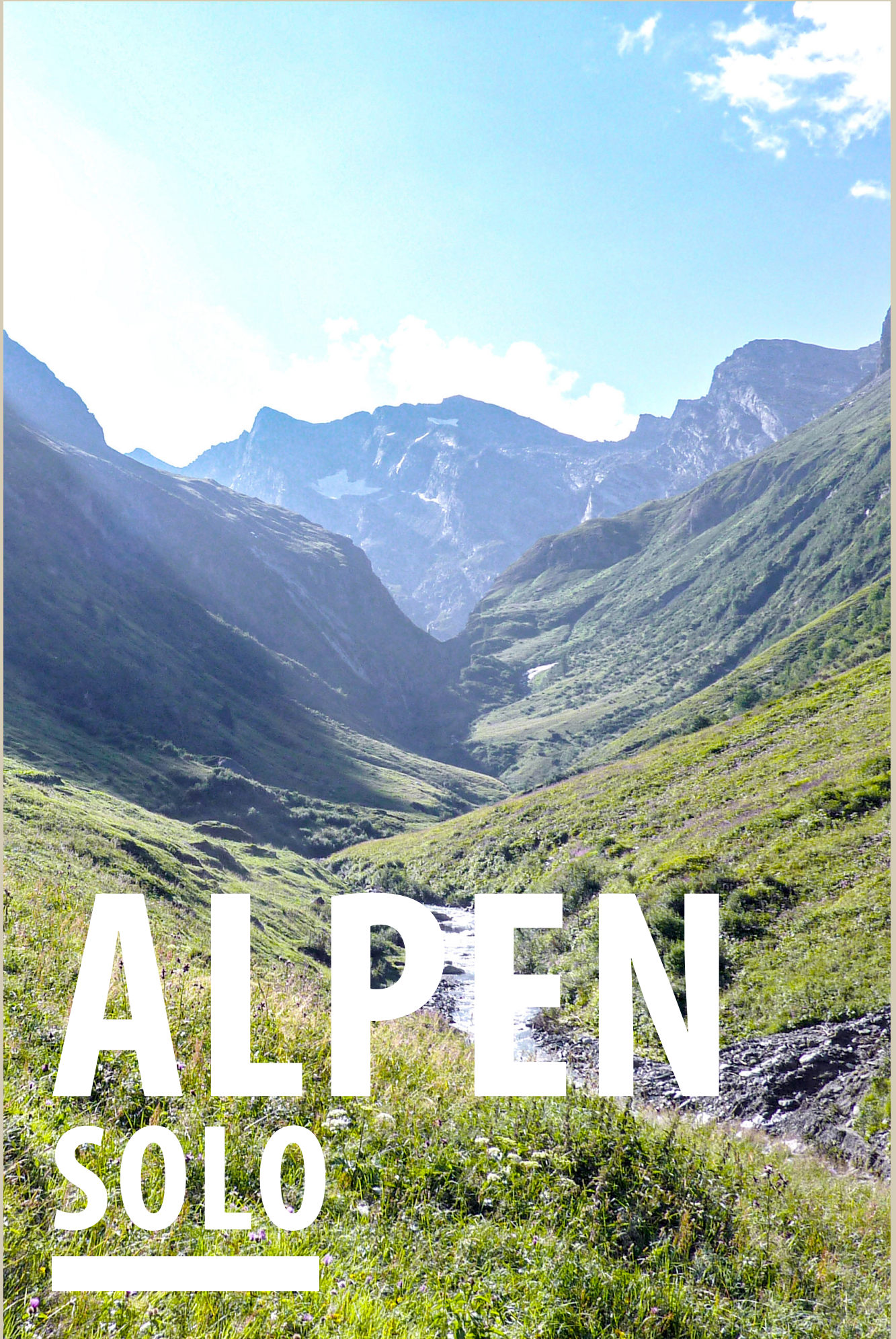
Als Mitglied werden Sie Teilhaber unserer Bank
und profitieren von vielen Vorteilen.
Denn wir sind unseren Mitgliedern verpflichtet.

Das bedeutet, dass Sie den Geschäftskurs demokratisch mitbestimmen,
Einblick in unsere Unternehmenszahlen erhalten
und am Bankgewinn in Form einer Dividende beteiligt werden.

Das ist unser genossenschaftliches Prinzip,
und genau das macht uns stark.

**Volksbank Raiffeisenbank
Nordoberpfalz eG**





ALPEN

SOLO





Losgehen, die Dinge auf sich zukommen lassen, die besonderen Eindrücke und Begegnungen auf sich wirken lassen, die sich aus der geduldigsten Art der Fortbewegung ergeben. Zeit haben. Ein Traum, den sich Tabea erfüllt hat. Und wer kennt nicht auch die Zweifel, die sich vor einer fordernden Tour erst einmal ausbreiten....

Es ist noch gar nicht lange her, da bekam ich ein Buch geschenkt mit dem Titel „Die Expedition“ von Monika Bittl. Es handelt von einer wahren Begebenheit, von einer Gruppe von fünf Frauen. Diese wagen im Jahr 1903, zu einer Zeit, zu der Frauen, zumal im Alpinismus, als nettes Nebenobjekt galten, etwas, was noch nie jemand zuvor geschafft hat: Sie wollen die Alpen überqueren, im Winter. Einfach, weil sie es sich zutrauen und keine Angst vor Ungewissem haben.

Inspiziert von dieser Geschichte und dem Mut der Frauen, dachte auch ich darüber nach, die Alpen zu überschreiten. Da mir aber durchaus bewusst war, wie unrealistisch es für mich wäre, eine Winterüberschreitung zu wagen, dachte ich an die etwas schönere Zeit im Jahr.

Bei der Routenplanung wurde mir bewusst, dass ich nicht die Erste war, die auf diese Idee kam. Ich wühlte mich durch verschiedenste Überschreitungsvorschläge und blieb schließlich bei einem hängen: Der Weitwanderweg von München nach Venedig führt über einige der schönsten Landschaften der Alpen und ist mit 28 Tagen die längste Nord-Süd-Überschreitung, die es derzeit zu finden gibt. Trotzdem ein ausgewiesener schlechter Bergsommer bevorzustehen schien, fing ich mit den Vorbereitungen an. Lange Zeit verbrachte ich im Kartenladen, bis schließlich alle Bereiche meiner geplanten Wanderung mit Karten abgedeckt

waren. Nachdem ich ausreichend über meine Ausrüstung nachgedacht und meinen Rucksack gepackt hatte, war ich fast so weit. Fehlte nur noch einigermaßen gutes Wetter und das Gefühl, so etwas auch zu können. Naja, dachte ich, das wird sich dann beides schon noch einstellen, wenn ich mal unterwegs bin! Zu meinem Glück bekam ich Unterstützung, und so startete ich mit meinem Bruder Elias am 04. August am Sylvensteinspeicher hinter Bad Tölz. Ich hatte vorher beschlossen die flachen Abschnitte München - Alpen und Alpen-Venedig auszulassen. So startete ich mit dem Aufstieg ins Karwendelgebirge. Wir liefen in drei Tagen vom Vorderriss über das Karwendelhaus und das Hallerangerhaus nach Hall in Tirol bei Innsbruck. Somit ging es recht direkt von Nord nach Süd über den Gebirgsstock. Leider starteten wir gleich zu Beginn bei Regen, was meine Unsicherheit über das Wetter und meine Zweifel am eigenen Können nur verstärkte. Da tat ein so guter Wandertourpartner Wunder. Über den Ahornboden zum Karwendelhaus konnten wir außer Regenwolken wenig sehen, was sich bis zum nächsten Tag auch nicht änderte. Somit mussten wir gleich an Tag zwei unsere Route umplanen, da die Birkkarspitze zwar nicht Schneefall-gefährdet, jedoch ausgesetzt und wenig ausgeschildert war, sodass wir wegen Starknebel und Regen beschlossen, über Scharnitz- und die Isarquellen zu umgehen. Angekommen am Hallerangerhaus schmerzten uns von der verlängerten Strecke ordentlich die Füße und Waden, was sich auch am nächsten Morgen noch nicht geändert hatte. Trotzdem starteten wir in der Früh an den bei Kletterern bekannten Schnitlwänden vorbei aufs Lafatscherjoch. An Bächen entlang und durch wunderschöne blumenreiche Feuchtwiesen ging es schließlich nach Hall, was uns gerade recht für einen erholsamen Pausentag kam.

Nach den ersten drei Wandertagen war das Wetter leider immer noch eher mäßig. Glücklicherweise kam neue Motivation von außen: Elias wurde direkt abgelöst von Julian, der mich auf der Alpenhauptkammüberschreitung begleiten wollte. Immer noch dachte ich, mit meinen Waden kann ich wohl nie wieder wandern gehen und für den nächsten Tag waren 10 h Regen angesagt. Trotz allem packten wir unsere Rucksäcke für den nächsten Tag, vor allem alles regensicher, und gaben die Hoffnung nicht auf. So gings los in Wattens, zu-

nächst durch Wohngebiete, dann auf alten Jagd- und Schleichwegen durchs Wattenstal hinauf bis zur Lizumer Hütte. Der Tag schien nicht enden zu wollen, dennoch kamen wir trocken an und konnten dem Sturm beruhigt aus dem Hüttenfenster zusehen. Gestärkt ging es am nächsten Tag weiter über den Geier zum Tuxer-Joch-Haus - und zum ersten Mal kam das ewige Eis der Zillertaler Alpen in Sicht! Was für ein großartiges Gefühl nach den langen und nassen ersten Tagen. Als wir dann am nächsten Tag am Tuxerferner vorbei über die Friesenbergscharte stiegen, war die letzten Zweifel verflogen: stolz erstreckte sich ein Gletscher neben dem anderen vor uns, jeder mit seinem eigenen wunderschönen Tal. Abends auf dem Friesenberghaus der Sektion Berlin konnten wir die vermutlich besten Spinatknödel der Hauptalpen genießen - und alle Anstrengung war vergessen. Plötzlich schienen die Stunden und Hütten nur so an uns vorbei zu fliegen: Der folgende Tag führte uns nach Westen in Richtung Sterzing bis zum Pfitscherjochhaus. Beim Überqueren der Grenze nach Italien stellten wir verwundert fest, dass wir tatsächlich zu Fuß (wenn auch an einer engen Stelle) Österreich durchquert hatten!

Am letzten Tag zu zweit ging es über die vergessenen Pfunderer Berge, in denen wir uns doch eher ans Auenland erinnert fühlten. Vorbei am beeindruckenden Hochfeiler Gletscher zur Gliederscharte streiften wir durch eine vergessene saftgrün leuchtende Landschaft und hüfthohe Blumenwiesen. Oben angekommen trafen wir, noch außer Atem, einen ehemaligen Schäfer, der die alten Wege seiner Kindheit suchte und uns einiges aus früheren Tagen der Pfunderer Berge berichten konnte. Über die Engbergalm, welche uns mit Energie spendender Hollerschorle versorgte, stiegen wir flott bergab bis nach Pfunders, wo uns auf einem alten Hof selbstgemachter Käse und frisches Geräuchertes begeisterte. Meine anfänglichen Zweifel waren nun endgültig verflogen, abgelöst von dem Gefühl, alles erreichen zu können und gleich die Anden im Anschluss auch noch überschreiten zu wollen. Wer hätte das gedacht!

Ab Pfunders ging ich von nun an allein weiter. Ob die nächsten Tage genauso schnell an mir vorbeifliegen würden? Oder ob ich wieder in den Trott der ersten Tage verfallen würde?

Ich lief zunächst über die Lüsener Alm zur Geislergruppe, wo ich über die Peitlerscharte das Tor zu den Dolomiten durchschritt und mich ein nächs-

tes Abenteuer erwartete. Auf der Medalgas Alpe musste ich abends bei Kerzenschein eine Entscheidung treffen: Für den nächsten Tag, zum Grödner Joch, waren schwere Gewitter angesagt. Nach einigem Niederschlag in der Nacht startete ich vor Sonnenaufgang bei den letzten Regentropfen, um mittags schon am Tagesziel zu sein. Leider konnte ich dem Sommergewitter nicht ganz ausweichen, hatte aber glücklicherweise den gefährlichsten und steilsten Teil der Etappe schon hinter mir. Die Berge hatten mir einmal mehr bewiesen, dass selbst eine einfache Wanderung bei spontanem Wetterumschwung zum Risiko werden kann.

Am folgenden Tag ging es voller Motivation auf den Sellastock, nach einer ausgedehnten Pause und Abschmelzen des Eis und Schnee vom Vortag, konnte ich noch den Sonnenuntergang am Piz Boe genießen. Mir wurde bewusst, dass ich doch schon einige Zeit unterwegs war, denn bei blauem Himmel und Abendrot konnte ich hinter mir den Alpenhauptkamm weit im Norden erblicken, vor mir lagen nur noch die letzten zwei Gebirgsstöcke: die Steinriesen Marmolada und Civetta ragten eindrucksvoll aus dem Grün heraus.

Mit dem Gefühl, schon fast angekommen zu sein, startete ich am nächsten Tag, schlitterte das Kar hinab und setzte mich hinter dem Pordojoch erstmal zum Kaffeetrinken in die Sonne. Doch die ungewohnte Menge an Menschen und die vielen Autos vertrieben mich schnell und ich schlenderte gemütlich zum Fedaiasee, in den ich natürlich erst einmal hineinspringen musste! Ich war nun immerhin vollends in Italien angekommen... Nach erholsamer Nacht im Rifugio Marmolada musste ich von der geplanten Route ein weiteres Mal abweichen, da in Alleghe, dem geplanten Tagesziel, keine Übernachtung mehr zu finden war. Mit dem Bus angekommen, machte ich eine gemütliche Mittagspause am See und verlängerte dann zum Ausgleich meine Wanderstrecke, indem ich am nördlichsten Punkt des Civetta-Massivs einstieg. Eine unerwartete Begegnung überraschte mich bei Morgennebel am nächsten Tag: zwei Hirten mit Zelt und einer riesigen Tierherde, die mich staunend innehalten ließen. Einige Minuten in einem Strom aus Getier, dann war der Weg wieder frei und ich konnte weiter über die Tissihütte zum Rifugio Carestiato. Hatte ich vor einigen Tagen auf dem Piz Boe noch das Gefühl, gleich da zu sein, lief es nun doch etwas schleppend und ich war sehr froh, auf der Carestiatohütte wieder Unterstützung zu bekommen. Tanja und Michael kamen mit dem

Auto von Tirschenreuth und versorgten mich mit lang ersehntem frischem Obst und frisch gemachtem Johannisbeersaft!

Die letzten drei Tage gingen bei anhaltend gutem Wetter und guter Laune dahin. Aus der Civetta hinaus ging es in den letzten Abschnitt, das vergessene Naturschutzgebiet der Belluneser Dolomiten. Hier erwartete uns noch ein letztes Mal eine beeindruckende unbekannte Landschaft und, zu guter Letzt, doch noch ein wenig gewittrige Wolken!

Über den Passo Duran ging es unter steinigen Gipfeln entlang und an Latschenkiefern vorbei zur Rifugio Sommariva al Pramperet. Mit Polenta und selbstgemachtem Käse gestärkt, wäre es nun über die Cime de Citta zur Rifugio Bianchet weitergegangen - doch wir mussten hier stattdessen wetterbedingt Richtung Osten nach Forno di Zoldo absteigen.

Dennoch: ich konnte mein Glück beim ersten italienischen Espresso kaum fassen. Trotz schlechtem Bergsommerwetters konnte ich die meisten meiner Wandertage bei gutem Wetter gehen wie geplant und viel Neues und Spannendes erleben. Angekommen in Belluno ließ ich erst einmal alles Revue passieren. Jeder Gebirgsstock mit seiner ganz eigenen Schönheit ging mir durch den Kopf, jede gute und jede schlechte Minute der Tour. Nach einiger Zeit bleiben dann nur die guten Erinnerungen und das Gefühl, sich selbst zu kennen und seine Leistung besser einschätzen zu können. Vor allem aber ein Bild von den Alpen, wie man es nur auf einer Durchquerung zu Fuß erlebt: Unvergleichlich.

TEXT TABEA SCHORNBAUM



JAHRESPROGRAMM 2022

Vorläufiges Programm der Sektion Karlsbad für das Jahr 2022



JANUAR

12.01.

Online Seminar: Theoriekurs Lawinenkunde (Kooperation mit DAV Weiden)

16.01. - 19.01.

Skireise nach Fieberbrunn gemeinsam mit Skiclub Tirschenreuth (C. Zant)

FEBRUAR

04.02-06.02.

Skitouren im Alpbachtal (Kooperation mit DAV Weiden)

25.02. - 27.02.

Kletterkurs Indoor Toprope (Neudert A./ Mois A./ Gibhardt M./Schornbaum M./ Bärmoser I./ Trissl L.)

Gemeinschaftsskitour Ötztaler Alpen (Bauer M.)

MÄRZ

08.03.

Kletterkurs Indoor Toprope Teil 1 (Bärmoser I.)

11.03.

Kletterkurs Indoor Toprope Teil 2 (Bärmoser I.)

17.03. - 20.03.

Skireise nach St. Moritz gemeinsam mit Skiclub Tirschenreuth (C. Zant)

23.03.

Klettertechnik Modul 1 (Bärmoser I.)

27.03.

Klettertechnik Modul 2 (Bärmoser I.)

APRIL

15.04.

Karfreitagswanderung (Haas G.)

15.04. - 18.04.

Gemeinschaftsskitour im Monte Rosa Massiv

26.04.

Kletterkurs Indoor Vorstieg Teil 1 (Bärmoser I.)

29.04.

Kletterkurs Vorstieg Teil 2 (Bärmoser I.)

MAI	<p>Kletterkurs „Von der Halle an den Fels“ (Gibhardt M./ Schornbaum M.)</p> <p>Unternehmung Familiengruppe (S. Stamm)</p> <p>20.05. Jahreshauptversammlung</p> <p>26.05. Spaltenbergung/ Trockenübung im Steinwald (Bauer M.)</p>
JUNI	<p>04.06. - 06.06. Gemeinschaftstour Alpin Mehrseillängen Wilder Kaiser (Bauer M.)</p> <p>Tagesfahrt/ Wochenendfahrt Frauenradgruppe (Schornbaum T.)</p> <p>13. - 15.05. Jugend-Fahrradtour, ab 12 Jahre, mit Zeltübernachtung (C. Gibhardt/ T. Schornbaum/ J. Werner/ B. Gebhard)</p> <p>24.06. - 26.06. Arbeitseinsatz auf der Karlsbader Hütte (A. Stock)</p> <p>30.06. - 03.07. Gletschergrundkurs im Stubaital (Bauer M.)</p>
JULI	<p>Tagesfahrt Fichtelgebirge Frauenradgruppe (Schornbaum T.)</p> <p>Unternehmung Familiengruppe (S. Stamm)</p> <p>10. -1 2.06. Jugend-Outdoor Wochenende im Steinwald, ab 12 Jahre (C. Gibhardt/ T. Schornbaum/ J. Werner/ B. Gebhard)</p>
AUGUST	<p>Hochtour/ Führungstour Berner Alpen, Jungfrau und Mönch (Bauer M.)</p> <p>Sicherungskurs Alpin (Schornbaum M./ Gärtner S.)</p> <p>19. - 21.08. Fahrt auf die Karlsbader Hütte (Zant C.)</p> <p>19. - 21.08. Extrazustieg KB-Hütte (G. Haas)</p> <p>21. - 27.08. Jugendfahrt nach Slowenien, ab 12 Jahre (C. Gibhardt/ T. Schornbaum, J. Werner/ B. Gebhard)</p>
SEPTEMBER	<p>03. - 10.09. Alpinkletterwoche Dolomiten/ Gemeinschaftstour (Arnold S.) oder im Juli</p> <p>Unternehmung Familiengruppe (S. Stamm)</p> <p>23.09. - 25.09. evtl. nochmaliger Arbeitseinsatz auf der Karlsbader Hütte (A. Stock)</p>
OKTOBER	<p>Kletterkurs Indoor Toprope/ Vorstieg (Neudert A./ Mois A./ Gibhardt M./ Schornbaum M., Bärmoser I./ Trissl L.)</p>
NOVEMBER	<p>Kletterkurs Indoor Toprope/ Vorstieg (Neudert A./ Mois A./ Gibhardt M./ Schornbaum M., Bärmoser I./ Trissl L.)</p>
DEZEMBER	<p>Winterwanderung Frauenradgruppe (Schornbaum T.)</p> <p>Kletterkurs Indoor Toprope/ Vorstieg (Neudert A./ Mois A./ Gibhardt M./ Schornbaum M., Bärmoser I./ Trissl L.)</p>

Kurse und Touren tw. ohne festen Termin wegen aktueller Coronasituation, bitte Ankündigungen auf der Homepage beachten.

RUND UM DAS JAHR

2022

Wie und ob die Termine im Jahr 2021 stattfinden, ist abhängig von der aktuellen Covid19 Situation.

SEKTIONS ABEND

Sektionsabend:

Treff für Bergsportbegeisterte jeden ersten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr im Szenario
Gottfried.Haas@dav-karlsbad.de

INDOOR KLETTERN

Klettern Indoor:

Allgemeines Klettern: von 18 Uhr 45 bis 21 Uhr 30. Mittwoch und (Okt. bis März) auch Sonntag
michael.schornbaum@t-online.de

KINDER+ FAMILIEN

Kinderklettern und Familienklettern Indoor:

Sonntags von 17 bis 18 Uhr 45 (Okt. bis März) für Kinder und Eltern an der Sektionswand
sandra@beizoelch.de

JUGEND GRUPPE

Jugendgruppe

Regelmäßige Treffen. Terminabsprache per Whatsapp.
constanze.gibhardt@gmail.com

JUGEND KLETTERN

Jugendklettern:

Jeden Freitag von 13 bis 15 Uhr an der Sektionswand.
constanze.gibhardt@gmail.com

BOUL DERN

Bouldern:

Ab 16 Uhr 30 in den Wintermonaten im Boulderraum, Dreifachturnhalle. Außerhalb der allgemeinen Kletterzeit mit Zahlenschloss nur für Inhaber der Jahreskarte.
tabeaschornbaum@gmail.com

LAUF TREFF

Lauftreff:

Laufzeit ca. 1 Stunde. Tempo: mittel. Treffpunkt OWV-Heim
Dienstags 19 Uhr (Sommer) und an der eisernen Hand Samstag 16 Uhr (Winter)
sguerster@freenet.de

CROSS LAUF

Cross-Lauf: (Endow-Cross Country Runners):

Laufzeit 1,5 bis 2 Stunden. Tempo: mittel plus. Treffpunkt nach Vereinbarung. Sonntags um 9 Uhr
andreas.stamm.88@gmail.com

FREITAGS RADELN

Freitagsradeln für Frauen:

Radeln auf Asphalt und Feldweg jeden Freitag ab 16 Uhr.
tanja.schornbaum@gmx.de

MOUNTAIN BIKEN

Mountainbiken:

Nach Absprache. Am Wochenende 2-3h.
peter.neuner9@web.de





die
KAFFEE
druckerei

tirschenreuther kaffeerösterei

www.diekafeedruckerei.de

mo - do von 9.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr / fr von 9.00 - 12.00 uhr

✓ Anmeldung für DSL, Entertain & Festnetz ✓ Telefon, Handy & Zubehör ✓ Eigener Anschlusservice & Kundenservice ✓ Telekom Neuverträge & Vertragsverlängerung

TELEKOMMUNIKATION GRUNDLER

PARTNER DER DEUTSCHEN TELEKOM

Beratung – Planung – Verkauf – Service

Mitterteicher Straße 28
95643 Tirschenreuth
Telefon 0 96 31 / 13 80
www.grundler-telecom.de

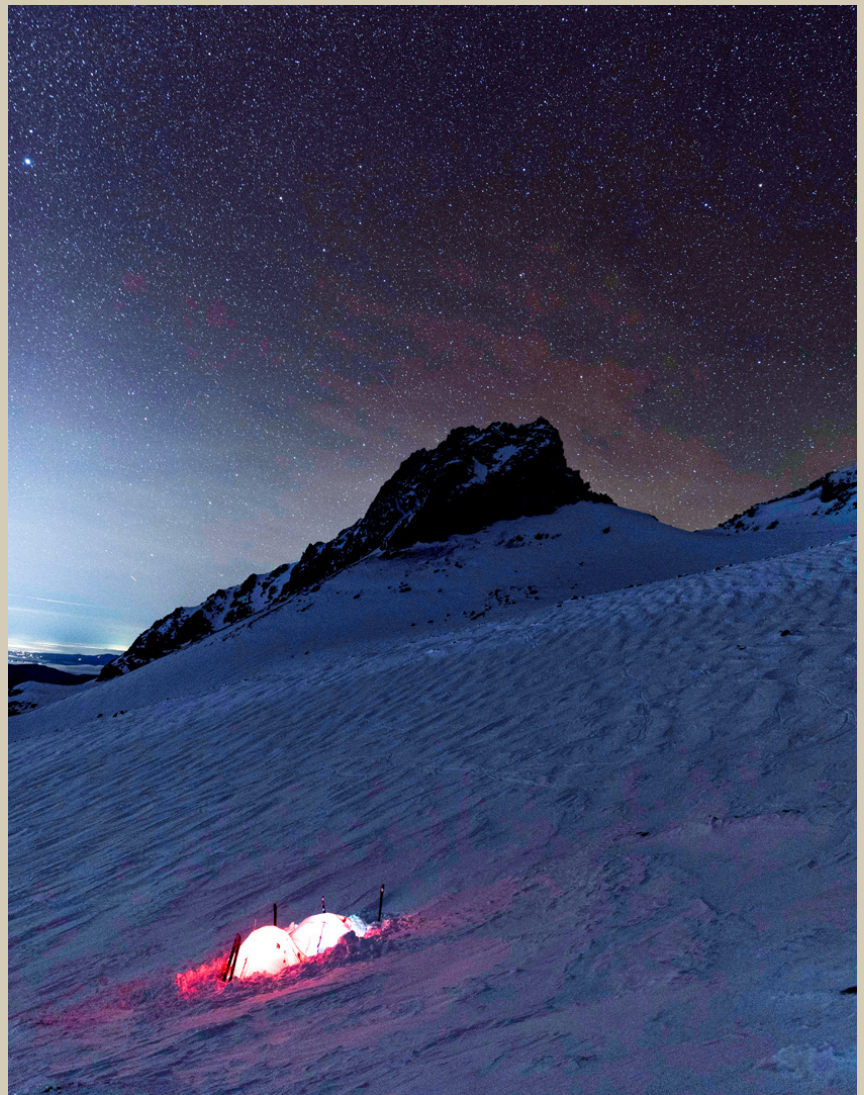


Parkplatz Service Point / Software Update KFZ-Einbau-Service Zubehör / Freisprecheinrichtung Vertragsverlängerung

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9 – 12 Uhr & 14 – 18 Uhr; Mi./Sa.: 9 – 12 Uhr

RABATT FÜR DAV MITGLIEDER!





ACTIONBILDER







MOUNTAIN BIKETOUR

WALDSASSEN – FREIBURG IM BREISGAU



Nordsee, Karlsbader Hütte und dieses Jahr Freiburg im Breisgau. Die Ziele unserer Waldsassener Tourenmountainbiker ändern sich jedes Jahr. Was sich nicht ändert: Meist knackige, lange Etappen und viele Höhenmeter. Aber lesen Sie selbst ...

Nach längeren Überlegungen, wohin uns unsere diesjährige Radtour führen sollte und aufgrund der schwierigen Umstände hinsichtlich der Corona Pandemie entschieden wir uns, unsere Radtour in Deutschland durchzuführen. Nach kurzer Tourenrecherche mit der Tourenplanungs-App KOMOOT stand die Route fest. Ziel: Freiburg im Breisgau mit Abstecher an den Bodensee.

Am Mittwoch, den 21.07.2021 brachen wir gegen

06:00 Uhr zu unserem ersten Etappenziel, nach Postbauer Heng, auf. Von Waldsassens aus ging es bei herrlichem Sonnenschein in zügigem Tempo in Richtung Eschenbach i. d. Opf., anschließend fuhren wir bei Neuhaus an der Pegnitz in die fränkische Schweiz. Das zu befahrende Terrain war dabei sehr abwechslungsreich. Vom Feldweg bis zur Asphaltunterlage war alles gegeben und wir legten gut Höhenmeter zurück. Über Altdorf ging es schließlich nach Postbauer Heng, wo wir nach einem reichhaltigen Abendessen bei Verwandten von mir übernachteten. Der erste Tag hatte mit insgesamt 153 km und 1885 Höhenmetern zu Buche geschlagen.

Der zweite Tag hatte es ebenfalls in sich, wir legten mit unseren Tourenfullys insgesamt 142 Kilometer zurück. Lediglich bei den Höhenmetern hatten wir an diesem Tag bereits Abstriche zum Vortag gemacht. Ziel unserer Reise war dieses Mal Gundelfingen an der Donau. Auf dem Weg dorthin kamen wir am Rothsee, in Weißenburg, Treuchtlingen, Donauwörth und Dillingen vorbei, um hier nur einige der größeren Ortschaften aufzuzählen. Das Wetter war auch am zweiten Tourentag herrlich. Das letzte Drittel der Tour war dabei sehr entspannt, da es nur eben entlang der Donau ging. Die Nacht verbrachten wir bei Bekannten aus dem Landkreis, die aus beruflichen Gründen in Gundelfingen wohnen. Von deren Dachterrasse gab es einen wunderschönen Blick zum Atomkraftwerk Gundremmingen, wo wir in den späten Abendstunden noch einige Bier tranken und uns mit einer großen Pizza stärkten für den Folgetag.

Am Freitag war unser Etappenziel Leutkirch im Allgäu. Wir fuhren bei Kaiserwetter zunächst an Günzburg vorbei, wo wir an einem Kreisverkehr bereits die ersten LEGOSTEINE vom Legoland sehen konnten. Von Günzburg ging es in Richtung Süden durch zahlreiche Dörfer bis nach Memmingen. Nach einer kurzen Rast am Marktplatz von Memmingen verließen wir über Lautrach die bayerischen Gefilde und begaben uns nach Baden-Württemberg, wo wir kurz drauf in unserer Unterkunft ankamen. Die Wirtsleute waren freundlich, sie versorgten uns mit einem guten Abendessen. Im Gespräch mit dem Wirt, erfuhren wir, dass er aus Regensburg stammt. Das Eis war damit sofort geschmolzen und wir bestellten noch ein paar Halbe bei unserem Oberpfälzer Landsmann. Die dritte Etappe diente mit 115 km und 660 Höhenmetern der allgemeinen Entspannung.

Unser vierter Tag fing schlecht an, da bereits am frühen Morgen ein Gewitter aufgezogen war, welches unsere Abfahrt um eine Stunde verzögerte. Nach circa 30 Kilometern mit Regenkleidung kam es dann zum ersten Zwischenfall. Eine Umleitung war nicht richtig ausgeschildert und so standen wir nach einer längeren Abfahrt vor einer Brücke, die gesperrt war. Beim Befahren der Umleitungsstrecke, einer steilen Bergpassage, passierte dann auch das nächste Unglück. Das Gewinde, mit welchem mein Schaltauge mit dem Fahrradrahmen verschraubt war hatte es aus mir unerklärlichen Gründen herausgezogen und mein Schaltwerk machte auf den ersten Blick einen irreparablen verbogenen Eindruck. Nach genauerer Betrachtung sahen wir, dass lediglich das Schaltauge Schaden genommen hatte. Von unserem letzten Alpencross hatte ich Gott sei Dank noch ein passendes Schaltauge in meiner Satteltasche. Nach ca. 20 Minuten Reparatur konnte die Tour also ohne weitere Beeinträchtigung weitergehen. Über Wangen im Allgäu ging es schließlich zu unserem Zwischenziel Lindau am Bodensee. Dort sollte uns auch schon die nächste Überraschung erwarten. In Lindau hatten Michi und ich eine zweitägige Rast auf der Insel geplant, um im Anschluss unsere Tour Richtung Freiburg fortzusetzen. Das Zimmer hierfür hatten wir bereits im Voraus gebucht, was sich als schwerer Fehler erwies. Bei der Unterkunft handelte es sich um ein Hostel, welches aber von westlichen Hygienestandards Welten entfernt war. Die Zimmer waren zwar halbwegs sauber, aber in Zeiten einer Pandemie ist eine Toilette für 30 weitere Personen auf einem Gang einfach zu wenig. Wir entschieden uns aufgrund der Umstände, unseren Aufenthalt um einen Tag zu verkürzen und bereits am Folgetag nach Konstanz weiterzufahren. Am Abend hatten wir an diesem Tag nochmal Pech, als wir beim Schnitzeessen in einem Biergarten erneut von einem Gewitterschauer überrascht wurden. Am vierten Tour Tag hatten wir insgesamt 51 km und 250 Höhenmeter zurückgelegt.

Ab der fünften Etappe hatten wir das Glück wieder auf unserer Seite. Wir fuhren am Bodenseeradweg von Lindau aus in südöstlicher Richtung nach Bregenz. Anschließend überquerten wir den Rhein, welcher als Grenzfluss die Schweiz und Österreich trennt. Innerhalb von 2 Stunden und 30 Minuten waren wir in Konstanz angelangt. Wir überlegten zunächst, unsere Tour gleich noch in Richtung Schwarzwald fortzusetzen, entschieden uns dann aber doch, noch eine Nacht am Bodensee zu verbringen. So konnten wir die Imperia als Wahrzeichen der größten Stadt am Bodensee begutachten, außerdem nahm Michi noch ein Bad im Rhein. Am Abend ließen wir es uns bei Pizza und Eis gut gehen. Die fünfte Etappe war 76 km lang und hatte 260 Höhenmeter.

Die sechste Etappe war mit ihren 138 km und 1625 Höhenmetern noch einmal richtig anspruchsvoll. Von Konstanz ging es über Radolfzell am Bodensee in westlicher Richtung gen Schwarzwald. Der einzige mir bekannte Ort war Titisee-Neustadt als Touristenort, der alle Schwarzwaldklischees erfüllt. Aufgrund eines heranziehenden Gewitters standen wir zeitweise ziemlich unter Zeitdruck. Mit dem Regenradar auf dem Handy verfolgten wir die Gewitterfront fortlaufend. Vorbei an schwarzwaldd-typischen Fachwerkbauten ging es die Berge hinauf. Insbesondere ein längerer Anstieg hinter Titisee-Neustadt ist mir hier in Erinnerung geblieben. (Immer wieder fragte ich mich wann dieser Berg den endlich zu Ende ist). Am Schluss hatten sich aber alle Mühen gelohnt. Es folgte eine fast halbstündige Abfahrt bis nach Freiburg im Breisgau. Nach einer Nacht in Freiburg fuhren wir am 27.07.2021 mit dem Zug über Stuttgart und Nürnberg nach Marktredwitz.

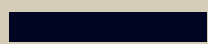
Insgesamt hatten wir 675 Kilometer und 5640 Höhenmeter in den sechs Tagen zurückgelegt. Bis auf den vierten Tag hatten wir ein Riesenglück mit dem Wetter und alles in allem können wir auf eine sehr gelungene Tour zurückblicken.

TEXT ALEX BAUER





RENNRADTOUR QUER DURCH EUROPA



VON KEMPTEN NACH SAINT TROPEZ





Von den ausgedehnten Radtouren, organisiert von Lothar Müller, ist bereits öfter im Neuen Tag berichtet worden. Wie sich Sabine Sollfrank in der starken Rennradtruppe wacker schlug und für die langen Etappen überwinden konnte, erzählt sie in diesem Bericht.

Anfang August lud der Plößberger Bürgermeister Lothar Müller zu seiner alljährlichen Rennradtour quer durch Europa ein. In diesem Jahr war das Ziel St. Tropez und Ausgangsort der Etappentour Wildpoldsrieth im Allgäu.

Schon seit längerem liebäugelte ich mit dem Gedanken, einmal bei diesem Abenteuer dabei zu sein. Aber 5 Etappen mit jeweils 200 Kilometern und den dazu kommenden Höhenmetern ließen mich doch immer wieder zaudern. Doch heuer sollte es anders kommen. Schon zur Tradition geworden ist es bei „Lothars Radreisen“, dass sein Bruder Klaus, zusammen mit 3 Mädels die Truppe in einem Begleitbus unterstützt. Somit mussten die Radfahrer kein Gepäck mit sich schleppen und zweimal pro Tag wurden die Sportler sogar mit Essen und Getränken verpflegt. Ein Rundum-Sorglos-Paket sozusagen.

Da ich für mich dennoch nicht einschätzen konnte, wie anstrengend das Ganze werden würde, sagte spontan mein Papa seine Unterstützung zu und begleitete mich mit meinem Auto. Somit war klar, dass ich die Herausforderung annehmen konnte.

Am 8. August startete Etappe 1 in Wildpoldsrieth. Highlight dieses Tages sollte die Überquerung des Hahntennjochs sein. Ein Pass mitten in den Lechtaler Alpen, der mit 1000 Höhenmetern auf 15 Kilometer nicht zu unterschätzen ist. So musste ich mir meine Kräfte gut einteilen, denn die 173 Kilometer und 2500 Höhenmeter waren ja erst der Anfang des Abenteuers. Das Gute am Passfahren ist, dass jeder sein eigenes Tempo fährt und am Gipfel alle aufeinander warten. Nachdem das Hahntennjoch dann hinter mir lag, konnte ich mich auf den letzten 50 Kilometern im Windschatten der Männer ausruhen. In Pfunds angekommen war der erste Tag geschafft, mir ging es gut und ich verspürte eine kleine Erleichterung.

Tag 2 war eine relativ lange, aber nicht allzu bergige Etappe. 217 Kilometer und 2000 Höhenmeter waren zu schaffen. Ich reihte mich an Position 2 der Gruppe ein und konnte somit den ganzen Tag im Windschatten „mitrollen“. Die Tour führte über das Engadin und über St Moritz nach Como. Nachdem ich mich an die Konzentration auf das Hinter-

rad des Vordermanns gewöhnt hatte, konnte ich den Tag richtig genießen. In Como angekommen machte sich ein leichtes Grinsen breit, denn die Beine fühlten sich immer noch super an. Como - Acqui Terme lautete Etappe 3. Mit 188 Kilometern und 1000 Höhenmetern die einfachste Etappe der Tour. Taktik war dieselbe wie am Vortag. Da der Windschatten am besten zwischen Position 2 und 5 ausgenutzt werden kann, wechselte ich an diesem Tag immer wieder zwischen diesen Positionen hin und her. Es „rollte“ von Anfang an perfekt und ich konnte die herrliche Landschaft im Piemont genießen. Am Ende der Tour forderte ein kurzer, aber gemeiner Anstieg noch einmal unsere Kräfte, aber die Ausblicke in die italienischen Weinberge machten das alles wieder wett. In großer Runde verzehrten wir am Abend Pizza, Pasta und Vino.

Unglaublich: Hatte ich doch nun schon den dritten Tag geschafft und den Beinen ging es immer noch supergut.

Mein Caddy samt meinem Papa wurden mittlerweile längst zum „richtigen“ Supportteam hinzugefügt. Ich hätte gar keine Chance mehr gehabt, hier einzusteigen, da Verpflegungsboxen und Gepäck verstaut werden mussten.

Somit war klar, dass ich das Abenteuer „durchziehen“ werde.

An Tag 4 ging es über 200 Kilometern und 2000 Höhenmeter nach San Remo. Hier entstand auch das obligatorische Gruppenfoto, da nicht alle Teilnehmer aufgrund von Covid19 nach St. Tropez einreisen wollten. Die Schlussetappe war dann nicht mehr schlimm, hatte man doch das Ziel so nah vor Augen. 170 Kilometer noch, bevor wir über den Radweg St. Tropez erreichten. Bis dahin mussten wir aber noch etliche Küstenstädte passieren und das Radeln glich eher einem Stop and Go. Aber das sollte uns heute nicht stören, Glückshormone wurden frei und überglücklich standen wir bald am Ortsschild von St. Tropez. Vor der berühmten Gendarmerie ließen wir uns noch fotografieren.

Es war geschafft. 1000 Kilometer und ca.10000 Höhenmeter in 5 Tagen. Das hätte ich niemals für möglich gehalten und ich bin schon ein wenig stolz auf mich.

Nicht zuletzt war das alles aber nur möglich aufgrund der perfekten Unterstützung durch das Team um Klaus und natürlich meinem Papa.

TEXT SABINE SOLLFRANK



thermoheld

natürlich warm



DAS FLÄCHENHEIZSYSTEM FÜR IHREN NEU-, AN- UND UMBAU



Einfache Installation

Kein unnötiger Schmutz oder Bauschutt! Die Installation ist in Alt- und Neubauten kinderleicht.



Minimale Kosten

Das bedarfsgerechte Heizen minimiert den Energieeinsatz und damit Ihre Kosten.



Höchster Wärmekomfort

Mit Strahlungswärme auf Knopfdruck genießen Sie Wärme nach dem Prinzip der Sonne.



Für Neu-, An- und Umbau

Sie können Decken, Böden und Wände im ganzen Haus beheizen - es sind keine Grenzen gesetzt.



thermoheld • FLEX •



thermoheld • WAND •



thermoheld • FLIESE •



thermoheld • BODEN •

GEH DIE *nächste* TOUR MIT UNS!

 **UP** *gehts*



Alle Jobs und Infos
findest Du unter

<https://karriere.ziegler.global/>

Ziegler Holding GmbH
Zur Betzenmühle 1
95703 Plößberg

ZIEGLERGROUP
Karriere



WELLNESS- WOCHENENDE FÜR UNSERE KARLSBADER HÜTTE

VOM 25.-27.06.21



Wir haben unserer Karlsbader Hütte vom 25.-27.06.21 wieder ein Wellness-Wochenende in Form eines Arbeitseinsatzes gegönnt. Insgesamt 14 Helfer hatten sich am Freitag, 25.06.21 mit den Vereinsbussen der Stadt von Tirschenreuth aus auf den Weg gemacht, um wieder notwendige Renovierungsarbeiten an unserer Hütte durchzuführen. Los ging es um 7:00Uhr auf dem Großparkplatz in Tirschenreuth.

Bei der Ankunft am Parkplatz der Dolomitenhütte wartete Rupert bereits auf uns, so dass wir ohne Zeitverzögerung unsere Arbeitsmaterialien und Werkzeuge in Ruperts Bus umladen und unsere Wanderung zur Hütte hinauf starten konnten. Die jungen Wilden sind den Rudl-Eller-Weg, welcher teilweise noch über Schneefelder führte und der Rest ist den Normalweg hinaufgestiegen. Oben angekommen, wurde die Zeit bis zum Abendessen auch gleich noch genutzt. Die Werkzeuge und Materialien haben wir ausgeladen, und es wurde für die Malerarbeiten im Treppenhaus gleich noch abgeklebt. Nach dem Abendessen gab es noch eine kurze Besprechung über die Arbeiten für

den nächsten Tag. Am Samstag ging es wieder früh los. Nach dem Frühstück starteten wir zügig mit unseren Arbeiten. Wir haben dabei die Wände des Treppenhauses, die Kellertüren, Kellerfenster und so manche Fensterläden neu gestrichen. Wir schraubten Kabelkanäle im Schulungsraum und auf der Fassade an die Wände und Decken, damit darin die wild herumhängenden Kabel verstaut werden konnten. Um die Energiebilanz zu verbessern, sind alle Heizungs- und Warmwasserrohre gedämmt worden. In den Duschen erneuerten wir die Silikonfugen. Auch unser Defibrillator bekam seinen Platz im Eingangsbereich der Hütte. Für unser Werkzeug bauten wir einen neuen Schrank im Keller auf. Die Flucht- und Rettungswegpläne wurden auch auf den neuesten Stand gebracht. Wie ein Sprichwort sagt „Viele Hände machen ein schnelles Ende“ so konnten wir unsere Arbeiten noch vor dem Abendessen abschließen und es blieb noch Zeit für eine kleine Wanderung

oder um einfach die Sonne auf unserer schönen Terrasse noch zu genießen. Den Abend verbrachten wir wieder mit vielen interessanten Geschichten von Bergerlebnissen unserer fleißigen Handwerker. Am Sonntag mussten wir nun wieder die Werkzeuge und übrigen Materialien im Bus von Rupert verstauen, noch ein letzter Rundgang und wir haben uns wieder auf den Weg zur Dolomitenhütte gemacht. Nach einer kurzen Rast auf der Dolomitenhütte sind wir wieder nach Hause gefahren. Beim diesjährigen Arbeitseinsatz haben außer mir noch Alexander Bauer, Hans Bauer, Tobias Bauer, Josef Grundler, Daniel Haas, Gottfried Haas, Florian Hruby, Andreas Neumayr, Sebastian Raschke, Sebastian Schedl, Werner Schmidt, Melissa und Michael Wegener mit angepackt. Herzlichen Dank für die Teilnahme. Mein Dank gilt auch der Fa. Heizungsbau Schmidt, welche uns das Dämmmaterial für die Rohrdämmungen gespendet hat.

TEXT UND BILDER: ANDREAS STOCK

WIEDER FLEISSIGE HELFER GESUCHT!



Liebe Bergkameraden,

wir laden Euch herzlich zu zwei Arbeitseinsätzen auf unserer wunderschönen Berghütte an folgenden Terminen ein:

*** Eröffnungstermin der Hütte von Freitag, 24.06. bis So, 26.06.2022**

*** Evtl. noch vor dem Schließungstermin der Hütte von Fr, 23.09. bis So, 25.09.2022**

Es sollen während diesen beiden Arbeitseinsätzen wieder notwendige Renovierungs- und Ausbesserungsarbeiten an unserer schönen Hütte erledigt werden. Die Sektion übernimmt dabei die Fahrt mit dem Stadtbus, Übernachtungskosten sowie Halbpension mit 2 Getränken. Es wäre schön, wenn

wir wieder mit einem vollbesetzten Bus nach Lienz fahren könnten. Neben der Arbeit gibt es sicherlich die Möglichkeit, eine kleine Tour während der Zeit auf der Hütte zu unternehmen. Also sicherheitshalber auch Wander- und Kletterausrüstung mitnehmen. Bitte meldet euch für die Teilnahme an den Arbeitseinsätzen jeweils 4 Wochen vor Beginn bei unserem 2. Hüttenwart Andreas Stock per E-Mail (andreas.stock@dav-karlsbad.de).

Eine Vorberechung findet ca. 2 Wochen vor dem jeweiligen Termin, voraussichtlich Online über Microsoft Teams, statt. Die Termine finden natürlich nur unter der Voraussetzung statt, dass sich die Infektionszahlen wieder nach unten bewegen und ein Reisen nach Österreich auch möglich ist.

KARLSBADER HÜTTE ERHÄLT DEFIBRILLATOR

Der DAV-Sektion Karlsbad konnte sich vor kurzem über einen gespendeten Defibrillator erfreuen. Dieser ist in der Karlsbader Hütte installiert und kann im Notfall wertvolle Hilfe leisten.

Der Defibrillator ist hochmodern und selbsterklärend, erfuhr unser Hüttenwirt Rupert bei der Installation und Einweisung in den Defibrillator. Das kleine tragbare Gerät ist ohne Gefahr auch von Laien bedienbar. Über vollautomatische Sensoren erkennt der elektronische Helfer, ob ein Elektroschock notwendig ist und führt den Ersthelfer mittels der Sprachanweisungen durch die Anwen-

dung. Gerade die ersten Minuten nach einem Herzstillstand sind sehr entscheidend, sind sich Rettungsdienste sicher.

Um den „Defi“ für Gäste, Wanderer, Biker und Bergsteiger zu den saisonbedingten Öffnungszeiten frei zugänglich zu machen, wird der elektronische Helfer in der Karlsbader Hütte zur Verfügung gestellt. Dennoch hofft man, diesen nicht benötigen zu müssen.

TEXT MICHAEL WEGENER





Schmidt Haustechnik



Heizung - Solar - Sanitär

- Solaranlagen und Wärmepumpen
- Bäder und 3D-Badplanung
- Holz- und Pelletsfeuerungen
- Badsanierung
- Öl- und Gasfeuerungen
- Saunen und Wellness

Mitterteicher Strasse 17a
95643 Tirschenreuth

Tel: 09631/2189
e-mail: info@schmidt-heizungsbau.de
Internet: www.schmidt-heizungsbau.de

VITALSCHEUNE - WUNSIEDEL



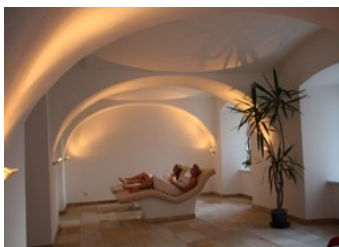
Zuckerhut

Kletterhalle mit 16m Höhe
26 Hakenreihen auf 3 Routen
(Schwierigkeitsgrad 3-10)



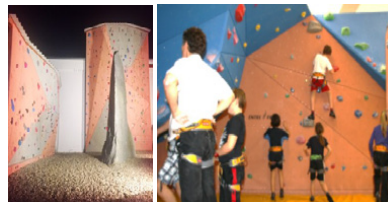
Trainingsbereich

verschiedene Kursangebote
Präventionskurse der
Krankenkassen



Wellness

Entspannen und Wohlfühlen
Sauna Dampfbad
Laconium



Kletteraußenbereich mit Flutlicht
Boulderraum
Kindergeburtstage
Intensivkletterkurse
Kinderklettern

SCHAUEN SIE VORBEI UND POWERN SICH SO RICHTIG AUS!!
VITALSCHEUNE WUNSIEDEL GMBH
MARKTREDWITZER STR. 5A 95632 WUNSIEDEL
TEL. 09232 / 91 54 60 WWW.VITALSCHEUNE-WUNSIEDEL.DE



Die ganze Welt des Wohnens



Der ausgezeichnete
Gleißner Service



Individuelle und kompetente Beratung



Computerplanung mit 3D-Kino



Küchen Online-Beratung



Fachberatung für Innenarchitektur

Mehr Gleißner-Service online auf:
www.gleissner-wohnen.de



WOHNEN ERLEBEN
Gleißner



Mo.-Fr.

9:00-19:00 Uhr

Sa. (April-September)

9:00-16:00 Uhr

Sa. (Oktober-März)

9:00-18:00 Uhr



Telefon:

(09631) 604-0



Ernst Gleißner GmbH & Co. KG | Einsteinstraße 2 | 95643 Tirschenreuth

An der B15



GEBURTSTAGE

60 Jahre

Beer	Michael
Kunz	Theresia
Weber	Richard
Grundler	Josef
Neuner	Peter
Mayr	Margit
Wildenauer	Peter
Göhl	Michael
Spann	Werner
Trenkler	Hans
Hamm	Peter
Flieger	Wolfgang
Gmeiner	Monika
Reisnecker	Gerlinde
Meyer	Thomas
Schmidkonz	Inge

65 Jahre

Gmeiner	Johann
Kunz	Christl
Preisinger	Christine
Rübl	Reinhilde
Fiedler	Johannes
Dobry	Guenther
Schabner	Josef
Bäumli	Monika
Pollinger	Otto
Loos	Wolfgang
Weininger	Angelika
Frister	Thomas

70 Jahre

Becher	Peter
Zant	Luise
Kopatsch	Hans
Haas	Kurt
Wölfler	Birgit
Rübl	Heinrich
Rübl	Maria

75 Jahre

Zepnik	Peter
Von Reden	Wolf
Steffens	Waltraud
Müller	Ingrid

Heringklee	Ingeborg
Zandt	Max
Schmid	Hans-Werner
Winter	Johann

80 Jahre

Winter	Reinhard
Sulovsky	Helmut

85 Jahre

Schmidt	Lenfried
Witzleb	Werner
Mifek	Heimo
Heringklee	Franz
Weiß	Engelbert

JUBILARLISTE

25 Jahre

Frank	Hermann
Schmid	Hans-Werner
Graf	Johannes

40 Jahre

Braun	Ottmar
Müller	Ingrid

50 Jahre

Dobry	Guenther
Baier	Walter

VERSTORBENE

Pannrucker Inge, verst. 10.03.2021

Dr. Lang Werner, verst. März 2021

Dr. Rupp Gekrhard, verst. März 2021

**Müller Ilse, verst. 20.05.2021,
Ehrenmitglied seit 2014**

**Wagner Horst, verst. 06.09.2021,
Ehrenmitglied seit 2016 und
Ehrenvorsitzender seit 2019**

Marquez-Diaz Claudia, verst. 21.08.2021

Schramm Karl, verst. Oktober 2021

NEUE MITGLIEDER 2021

Schnappauf	Peter	Korschin	Josua Fionn	Würth	Sophie
Weigl	Hannah	Toth	Henrie	Gmeiner	Carolin
Wildenauer	Theresa	Reubelt	Elisabeth	Bittner	Franziska
De Gilde	Johannes	Pätz	Susanne	Kahrig	Daniel
Lange	Sebastian	Neumayr	Andreas	Zeitler	Ricarda
Leonetti	Gema	Helgert	Stefan	Bäuml	Theresa
Truesdale	Mark	Helgert	Claudia	Weiss	Stefan
Scholz	Florian	Sedlmair	Stefan	Weiss	Maike
Hebenstreit	Liesa	Doreth	Manuel	Seitz	Mathias
Heinemann	Felix	Frank	Ludmilla	Kraus	Alexander
Geueke	Kirsten	Frank	Waldemar	Trescher	Matthias
Beyer	Yardena	Liebethruth	Richard	Trescher	Kerstin
Reinsch	Jonas	Tomic	Ludmilla	Trescher	Johanna
Reinsch	Markus	Strickner	Fabian	Trescher	Katharina
Höcht	Stefan	Strickner	Ben	Schmid	Christoph
Himmelreich	Laura	Raschke	Bastian	Selch	Werner
Fütterer	Markus	List	Johannes	Dellner	Kerstin
Stauter	Anne	Meisl	Johanna	Zintl	Sophie
		Neugirg	Markus	Grillmeier	Florian
				Rosner	Anna
				Rosner	Christian
				Weinbeck	Karin
				Hey	Sandra
				Schöner	Johannes

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder! Der Vorstand heißt seine neuen Mitglieder herzlich willkommen!

MITGLIEDERVERWALTUNG HERBERT SCHERTLER

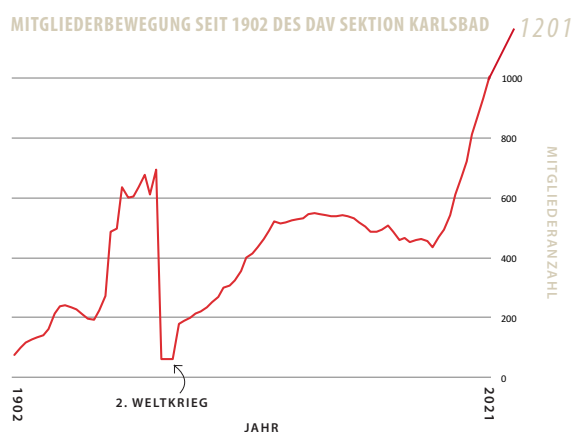
STATISTIK

nach Altersgruppen	männlich	weiblich	insgesamt	% gesamt	Kategorie
1 – 18 Jahre	97	86	183	15,2	Kinder/Jugendliche
19 – 25 Jahre	46	57	103	8,6	D – Mitglieder (Junior)
26 – 50 Jahre	312	224	536	44,6	
51 – 69 Jahre	171	88	259	21,6	A+B Mitglieder 76,2%
Über 70 Jahre	82	38	120	10	
Mitglieder insgesamt	708	493	1201	100	

Mitgliederstand 2020:	1147
Neue Mitglieder 2021:	61
Austritte 2021:	
Verstorbene 2021:	7
Vereinsintern gelöscht 2021:	0
Mitgliederstand 2021:	1201
Mitgliederzuwachs 2021 :	8,6 %

BANKVERBINDUNG DAV SEKTION KARLSBAD

Bank: Sparkasse Oberpfalz-Nord
 Bankleitzahl: 75350000 • Kto.Nr.: 103 911
 IBAN: DE02 7535 0000 0000 1039 11 • BIC: BYLADEM1WEN



DEIN NATUR-ERLEBNIS,
ZUHAUSE.

www.ziegler.shop

FÜR BLUMENERDEN, RINDENMULCH,
DÜNGER UND BRENNSTOFFE!


Ziegler
www.ziegler.shop

AUS DER BERGGEHER REDAKTION 2021

Hohes Gericht, Herr/Frau Verteidiger(in),

die Redaktion hält aufgrund der in diesem Jahr getätigten sportlichen Aktivitäten den Sachverhalt, wie bereits in der Anklage verlesen, für nicht erwiesen. Entgegen der Anklageschrift hat sich auch in diesem Berggeher Magazin herausgestellt, dass es trotz einer andauernden Pandemie möglich ist, sich über die Grenzen hinaus zu bewegen und Gipfel zu erklimmen. Diese Überzeugung der Redaktion manifestiert sich aufgrund der dargelegten Artikel verschiedener Zeugen und Beobachter.

So schildern Zeugen glaubhaft, dass Sie an der Instandsetzung der Karlsbader Hütte in Form eines Arbeitseinsatzes beteiligt waren, Tourenberichte über verschiedene Rad- wie Bergtouren auch im Jahr 2021 unternommen wurden, sowie Kletteraktionen nicht zu kurz gekommen sind.

Deshalb hat sich die Redaktion und auch der DAV Karlsbad, gemäß §1 – das Vereinsleben, nicht strafbar gemacht. Es stellt sich also die Frage, wie es im nächsten Jahr weiter geht. Der DAV lässt sich in der heutigen Hauptverhandlung nicht die Freude am Sport nehmen, was zu seinen Gunsten spricht. Das Vereinsleben wird nach wie vor großgeschrieben. Deshalb wird es auch 2022 wieder verschiedene Kursangebote und Ausflugsziele geben. Wir hoffen auf ein baldiges Treffen bei bester Gesundheit und wünschen viel Spaß mit der diesjährigen Ausgabe. Von einer Freiheitsstrafe wird abgesehen.

Liebe Grüße aus der Redaktion wünschen

Sebastian Schedl, Anna Kohl und Michael Schornbaum



IMPRESSUM

HERAUSGEBER **SEKTION KARLSBAD DES DAVS E.V.**
SITZ TIRSCHENREUTH

HOMEPAGE WWW.DAV-KARLSBAD.DE

VORSITZENDER **GOTTFRIED HAAS**
MAIL: HAAS.GOTTFRIED@T-ONLINE.DE

REDAKTION **MICHAEL SCHORNBAUM**
MAIL: MICHAEL.SCHORNBAUM@T-ONLINE.DE

LAYOUT **ANNA KOHL**
MAIL: KOHL_ANNA@YMAIL.COM

WERBUNG **SEBASTIAN SCHEDL**
MAIL: SEBASTIANSCHEDL87@ARCOR.DE

DRUCK **DRUCKEREI KOHL**
TIRSCHENREUTH

Das Liebensteiner Kartonagwerk ist einer der modernsten Wellpappenverarbeitungsbetriebe in Europa.

Bei uns treffen ein moderner Maschinenpark, eine ausgefeilte Logistik und eine moderne IT-Struktur auf motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter.

Und bei Liebensteiner wird die Ausbildung großgeschrieben!

Bei uns kannst du aus 7 Traumberufen und zwei dualen Studiengängen wählen:

- **Maschinen- und Anlagenführer***
- **Packmitteltechnologie***
- **Technischer Produktdesigner***
- **Industriemechaniker***
- **Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik***
- **Industriekaufleute***
- **Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungsentwicklung***
- **Duale Studiengänge: Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen**

* (m/w/d)



ENTWICKLUNG. VERPACKUNG. LOGISTIK.

Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an karriere@liebensteiner.de oder an unsere Hausanschrift:

Liebensteiner Kartonagenwerk GmbH
Liebenstein 15 | 95703 Plößberg | Tel. +49 (0) 9631 | 605 0
www.liebensteiner.de

WITRON

Deine Karrierechance

Deine Perspektiven bei uns

Praktikum
Ausbildung
Studium
Direkteinstieg



Weitere Informationen unter:
karriere.witron.de

